THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
FULDA
Fulda & Marburg

#Coronakatechesen zur #Erstkommunion

Ein (familien-)katechetisches Projekt zur Unterstützung von Kindern und Familien, deren Erstkommunion während des Corona-Shutdowns in Deutschland ab dem 13. März 2020, aufgebaut ab dem 14. März 2020.

Prof. Dr. Markus Tomberg, Fulda (tomberg@thf-fulda.de)

Hier finden Sie alle relevanten Dokumente in einer Datei. Achtung: Der Textbestand ist nicht immer aktuell. Auf grafische Aufbereitung und professionelles Layout habe ich vollständig verzichtet. Die Links wurden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung geprüft, ich übernehme aber keine Gewähr für Inhalt und Funktion – bitte überprüfen Sie diese, bevor Sie sie nutzen/weitergeben!

Alle Rechte vorbehalten. Die Materialien dürfen für kirchliche nichtkommerzielle Zwecke frei genutzt und individuell angepasst werden.

Inhalt

Inhalt ... 2

Wie dieses Angebot entstanden ist ... 5

Was dieses Angebot leitet: das (familien-)katechetische Konzept der #CoronaKatechesen ... 5

Wie dieses Angebot weiter geht (21.04.20) ... 7

Katechetische Unterstützung der Verlegungen von Erstkommunionfeiern, die durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz vor dem Corona-Virus notwendig werden: Zeit- und Themenplanung (Stand: 27.3.20) ... 8

Materialteil ... 12

- Textbaustein 1: Anschreiben an EK-Kinder und ihre Familien (16.3.20) ... 12
- Textbaustein 2: Impuls zur ersten Familienkatechese (19.03.20) ... 13
- Textbaustein 3: Impuls zur zweiten Familienkatechese (23.03.20) ... 15
- Textbaustein 4: Impuls zur dritten Familienkatechese (31.3.20) ... 17
- Textbaustein 5: Elternbrief (31.3.20) ... 20
- Textbaustein 5a: Ergänzungen zum Elternbrief (03.04.20) ... 23
  - WICHTIGE HINWEISE ergänzend zur dritten familienkatechetischen Einheit (Textbaustein 4) und zum Elternbrief (Textbaustein 5) ... 23
- Textbaustein 7: Impuls zur fünften Familienkatechese (06.04.20) ... 27
- Textbaustein 8: Vorlage für eine Kinderkreuzwegandacht via Messenger (31.03.20) ... 29
  - Vorbemerkung: ... 29
  - Vorbereitung: ... 29
  - Durchführung: ... 30
- Textbaustein 9: Impuls zur sechsten Familienkatechese (06.04.20) ... 32
- Textbaustein 10: Impuls zur siebten Familienkatechese (14.04.20) ... 34
- Textbaustein 11: Vorlage für ein Wortgottesdienst am Weißen Sonntag via Messenger (15.04.20) ... 36
  - Vorbemerkung: ... 36
  - Vorbereitung: ... 36
  - Durchführung: ... 38
- Textbaustein 12: Familienbrief (15.04.20) ... 40
- Textbaustein 13: Impuls zur achten Familienkatechese (21.04.20) ... 41
  - Wichtige Hinweise: ... 42
  - Wie geht es weiter? ... 42
- Textbaustein 14: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 26. April (3. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (22.04.20) ... 42
  - Vorbemerkung: ... 42

Vorbereitung: ... 43
Durchführung: ... 44
Textbaustein 15: Impuls zur neunten Familienkatechese: Maskenpflicht (28.04.20) ... 45
Wichtige Hinweise: ... 47
Wie geht es weiter? ... 47
Textbaustein 16: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 03. Mai (4. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (30.04.20) ... 47
Vorbemerkung: ... 47
Allgemeines: ... 48
Vorbereitung: ... 49
Durchführung: ... 50
Textbaustein 17: Auch die Communio braucht ein Schutzkonzept (01.05.20) ... 51
Vorbemerkung: ... 51
Einheit gestalten, während das Virus spaltet Vorschlag für ein Beziehungsnetzwerk angesichts zugangsbeschränkter Gottesdienste ... 52
Die Situation ... 52
Die Herausforderung ... 52
Die Chance: Die Eucharistie stiftet Beziehungsnetzwerk ... 52
Ein mögliches Prozedere ... 52
Textbaustein 18: Impuls zur zehnten Familienkatechese (05.05.20) ... 53
Wichtige Hinweise: ... 54
Wie geht es weiter? ... 54
Textbaustein 19: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 10. Mai (5. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (5.5.20) ... 54
Vorbemerkung: ... 54
Vorbereitung: ... 55
Durchführung: ... 55
Textbaustein 20: Wie kann es weitergehen? Die 11. Familienkatechese (12.05.20) ... 56
Wichtige Hinweise, diesmal viel ausführlicher… ... 58
Textbaustein 21: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 17. Mai (6. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (14.05.20) ... 60
Vorbemerkung: ... 60
Vorbereitung: ... 60
Durchführung: ... 61
Textbaustein 22: So geht es weiter (20.05.20) ... 62
Wichtige Hinweise, auch diesmal viel ausführlicher… ... 64
Weitere Impulse folgen Anfang Juni ... 65

Weitere Dokumente 66
Zur Entstehung des Konzeptes 66
Handlungsoptionen 66
Konzeptionelle Vorüberlegungen: Katechetische Unterstützung der Verlegungen von Erstkommunionfeiern, die durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz vor dem Corona-Virus notwendig werden (14.3.20) 67

Wie dieses Angebot entstanden ist

Das Fest findet nicht statt.

Wenigstens zunächst einmal nicht: denn die Erstkommunion 2020 wird verschoben. Zumindest zum traditionellen Termin, dem weißen Sonntag (19.4.20) wird sie nicht stattfinden können. Für Erstkommunionkinder und ihre Familien ist das eine zusätzliche Belastung zur allgemein schon schwierigen Situation.

Die Verschiebung wirft viele Fragen auf und sollte unbedingt katechetisch gedeutet werden. Viele betroffene Familien aktivieren ausschließlich aus Anlass der Erstkommunion ihr kirchliches Leben. Sie lassen sich jetzt einmalig erreichen.

Inzwischen, zwei Wochen nach Beginn der Schulschließungen und Absage kirchlicher Veranstaltungen, sind etliche katechetische Angebote verfügbar. Die Auswahl ist für Verantwortliche daher groß. Sie reicht von eins zu eins digitalisiert ins Netz gestellten katechetischen Einheiten, die jetzt ausfallen müssen, neu entwickelten Vorschlägen für Gottesdienste, häusliche Gebete und Informationen zu biblischen Texten und kirchlichen Feiern bis hin zu interaktiven Materialien.

Diese #CoronaKatechsen sind aus der Erfahrung entstanden, dass nach der Absage der Erstkommunion rasch neue Erstkommuniontermine kommuniziert wurden, um den Eltern Planungssicherheit zu geben. Das war sicher gut gemeint. Das Angebot blieb aber zunächst frei von weitergehenden Gesprächs-, Deutungs- oder katechetischen Angeboten. Im Ergebnis drohte ein Konkurrenzkampf um die Fest-Ressourcen: wer als schnellster Gaststätte, Caterer oder Feierlokalität bucht, hat gewonnen. Zwangsläufig gehen andere leer aus, Unmut ist vorprogrammiert, unsolidarisches Verhalten auf jeden Fall naheliegend. Für das Verständnis des Sakraments der Eucharistie ist das absolut kontraproduktiv. Das geschilderte Handeln ist pastoral und katechetisch unverantwortlich.

Dieses katechetische Angebot wollte und will helfen, die kirchliche Aus-Zeit katechetisch zu gestalten. Die derzeitige Krisensituation wird für viele Menschen zu einer einschneidenden biographischen Erfahrung werden. Sie bringt damit aus sich heraus Bildungsprozesse hervor. Diese sollten unbedingt katechetisch unterstützt werden - für alle, die es möchten. Gerade mit Erstkommunionfamilien gibt es dafür eine Zielgruppe, die erreichbar, von ähnlichen Erfahrungen betroffen und offen für religiöse Bildungsangebote ist. Die Chance, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben, kann genutzt werden.

Bedingt durch die aktuelle Situation handelt es sich bei diesem Projekt um ein *work in progress*! Alle Angaben werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.

Was dieses Angebot leitet: das (familien-)katechetische Konzept der #CoronaKatechesen

Jede Katechese verfolgt wenigstens implizit ein didaktisches wie auch theologisches Konzept. Die folgenden Hinweise geben Auskunft über einige handlungsleitende Ideen der #CoronaKatechesen.[1]

---

[1] Literaturhinweis: Um das zu gewährleisten, greife ich auf Ansätze zurück, die ich bereits für den Erstkommunionkurs "Auf dem Weg zur Erstkommunion" (Herder, Freiburg, 2017) entwickelt und intensiv erprobt habe: Die Angebote sollen Erfahrungen ermöglichen, Gesprächsanlässe bieten und deutungsoffen sein. Weitere Hinweise: M. Tomberg, Ein Geschenk für alle: Inklusive Erstkommunionkatechese, in: Bernd Willmes /

Die Katechesen

... sind familienkatechetisch angelegt. Es ist bekannt, dass Familienkatechesen zur Erstkommunion vergleichsweise am wirksamsten sind. Derzeit sind sie – abgesehen von Individualkatechesen – die einzig mögliche Form. Familienkatechesen sind dabei den Individualkatechesen unbedingt vorzuziehen: In der Familie kann religiöse Kommunikation und religiöse Praxis eingeübt werden. Beides ist in Einzelkatechesen nicht oder nur sehr schwer möglich.

=> Die katechetischen Impulse bieten Gesprächs- und Erlebnisanlässe, die die ganze Familie in den katechetischen Prozess verstricken.

... sind niederschwellig digital. Derzeit erleben digitale Kommunikationskanäle auch in der Kirche eine Hochzeit. Sie katechetisch nicht zu nutzen wäre fahrlässig. Andererseits schließen digitale Kommunikationskanäle ungewollt Menschen aus, die Schwierigkeiten mit digitaler Kommunikation haben – weil nicht genügend Endgeräte zur Verfügung stehen, weil der Gebrauch nicht geübt ist, weil die zur Verfügung stehende Bandbreite nicht groß genug ist usf. Das Digitale verstärkt so tw. soziale Ungleichheiten.

=> Katechetisch müssen digitale Kommunikationen deshalb niederschwelling angelegt sein: Sie müssen auch von digital unerfahrenen Menschen genutzt werden können und sie müssen für Menschen, die nicht digital kommunizieren können, leicht durch andere Kanäle (Telefon, Brief) ersetzt werden können.

... sind interaktiv. Katechese lebt vom Gespräch und vom Austausch. Einbahnkommunikation verbietet sich. Oder anders: Erklärvideos allein werden der Komplexität des katechetischen Anliegens nicht gerecht.

=> Die Katechese braucht den Rückkanal, der Selbstwirksamkeit, Austausch und das Erleben der in den digitalen Raum verlagerten Gemeinschaft (mit den anderen Kindern und Familien, mit den Verantwortlichen, mit der ganzen Gemeinde) ermöglicht. Die katechetischen Impulse fordern deshalb immer wieder dazu auf, in den Raum der Gemeinde hinein zu kommunizieren.

... sind situativ: Sie greifen Erfahrungen auf, ermöglichen weitere Erfahrungen und deuten diese.

=> Die Katechesen müssen die bislang einmalige, biographisch prägende Situation aufgreifen und Deutungen ermöglichen. Sie sollen innerhalb diese Situation weitere Erfahrungen ermöglichen und auch für diese Erfahrungen Deutungen anbieten.

... bilden Kirche. Steht tatsächlich die Eucharistie im Zentrum kirchlichen Lebens, ist jede Eucharistiekatechese und die Erstkommunionkatechese im Besonderen eine dieses Zentrum stärkende, die um dieses Zentrum versammelte Kirche stärkende (bildende) Katechese. Dieser Aspekt ist für die #CoronaKatechesen nur sehr schwer umzusetzen, ist diese Kirchenerfahrung derzeit und wohl noch über Ostern hinaus äußerst eingeschränkt. Liturgie wird mit großem Aufwand digital, diakonische Angebote sind oft auf wenige konzentriert. Erlebte und gestaltete Gemeinschaft und Lebensdeutung fallen – nach meiner Beobachtung – derzeit weitgehend aus.

=> Die Katechesen stärken Familien als ekklesialen Ort – wenigstens auf Zeit – und binden sie wenigstens rudimentär ein in die größere ekklesiale Gemeinschaft vor Ort.

Christoph G. Müller (Hgg.), Thesaurus in Vasis Fictilibus - "Schatz in zerbrechlichen Gefäßen" (2 Kor 4,7). Festschrift für Bischof Heinz-Josef Algermissen [Fuldaer Studien 22], Freiburg/Br. 2018, 514-529. Für die #CoronaKatechesen ergänzt werden die dort beschriebenen Grundideen um niederschwellige digitale Angebote.

Wie dieses Angebot weiter geht (21.04.20)

Inzwischen (21.04.20) ist der Weiße Sonntag vorbei - ohne Gottesdienst, ohne Erstkommunion. Und die Kontaktverbote und Einschränkungen bei den Gottesdiensten gehen weiter - mit immer noch unabsehbarem Ende! Ob und wann in diesem Jahr überhaupt noch Erstkommunion gefeiert werden kann, ist fraglicher denn je. Die Luft ist raus. Ganz klar.

Für die katechetische Situation ist das extrem schwierig. Es gibt keine Erfahrungen, wie damit gut umgegangen werden kann. Ganz im Gegenteil: Die Erfahrung vielerorts ist ja, dass über kurz oder lang der Elan von Kindern und Familien erlahmt, wenn das große Fest vorüber ist.

In diesem Jahr ist die Durststrecke Programm. Deshalb können gerade Verantwortliche nach Wegen suchen, damit umzugehen, es anders zu machen als bisher, Neues zu erproben. Ich freue mich, wenn ich Ihnen da Impulse geben kann. Ob die "funktionieren", weiß ich ebenso wenig wie Sie. Aber einen Versuch ist es wert.

Deshalb gehen die #CoronaKatechesen weiter. Wenigstens zunächst. Denn in einigen Wochen steht ein Relaunch der Seiten der Theologischen Fakultät Fulda an. Bisher ist noch nicht klar, ob diese Seite mit dieser URL erhalten bleiben kann. Bis dahin versuche ich aber, dieses Angebot aufrecht zu erhalten.

Katechetische Unterstützung der Verlegungen von Erstkommunionfeiern, die durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz vor dem Corona-Virus notwendig werden: Zeit- und Themenplanung (Stand: 27.3.20)

Wann?	Was?	Warum?	Interaktiv	Materialien bereitstellen
sofort	Info seitens der Verantwortlichen an die betroffenen Kinder/Familien (und weitere Beteiligte) über die Terminverschiebung und weitere Planung - zusammen mit einer Deutungshilfe und dem Angebot, familienkatechetisch im Gespräch zu bleiben	Kontakt aufnehmen, die schwierige Situation der Familien empathisch wahrnehmen, den Gesprächskanal anbieten, über das weitere Vorgehen informieren.	Öffnung Kommunikationskanal für Rückfragen	
bis 20.3.20	Erstes familienkatechetisches Angebot: Einführung, inhaltlicher Impuls, interaktiver Rückkanal, den auch Kinder nutzen können. Thema: Vater-unser-Hitparade	Eine (digitale) Gemeinschaft aufbauen, die besondere Erfahrung der Coronaferien wahrnehmen und deuten, an das Thema des (gemeinsamen) Gebetes erinnern, religiöse Spuren im Internet entdecken	Vater-unser-Charts	
bis 25.3.20	Zweites familienkatechetisches Angebot. Inhaltlich abgestimmt auf die aktuelle Situation. Geplantes Thema: Miteinander spielen - es miteinander aushalten (müssen) Vater-unser-Charts aufgreifen	Die Gemeinschaft hat als solche eine ekklesiale Dimension, wenn sie sich – und sei es nur vage – in die Nachfolge Jesu begibt	Gemeinsam spielen: Quiz-App?	

Die Kar- und Ostertage gestalten

Die folgenden Angebote sind komplett neu durchgeplant. Die Dynamik der aktuellen Situation macht es erforderlich, etwas längerfristig zu planen, um den Kindern und Familien kleine **Hilfestellung für die Feier der Kar- und Ostertage** zu geben. Diese müssen seitens der Verantwortlichen **jetzt** vorbereitet werden:

- Für den **Palmsonntag** sollen Kinder – auch in städtischen Gegenden – einen **Palmzweig** gestalten können. Dazu müssen rechtzeitig vor Palmsonntag Zweige (Forsythie, Kirsche o.ä.) zur Verfügung gestellt werden. Die Zweige können in der Kirche oder an einem anderen geeigneten und im Rahmen eines Spaziergangs zugänglichen Ort deponiert und von den Familien abgeholt werden.
- Am **Gründonnerstag** werden die Kinder zu einer abendlichen **Agape-Feier** in der Familie eingeladen. Dazu soll am Gründonnerstag selbst ein frisches Brot gebacken werden. Die Eltern sollten vorher darauf hingewiesen werden – sie sind es ja gewöhnlich, die das Backen beaufsichtigen und hinterher alles wieder sauber machen müssen. In einigen Orten sind zudem derzeit Backmischungen und Hefe schlecht zu bekommen. Vielleicht kann in der Gemeinde um Hefe- oder Backmischungsspenden geworben werden – oder es finden sich spontane Back-Patenschaften, d.h. dass Gemeindemitglieder ein Brot backen und es frisch vor die Tür einer Kommunionfamilie legen? Auch das braucht natürlich Vorbereitung, kann aber eine schöne Erfahrung über die Gemeinschaft der Kommunionfamilien hinaus sein. Ein Foto der Agape-feiernden Familie wird dann per Mail zurück an die Verantwortlichen geschickt und kann ausgedruckt im Ostergottesdienst des Pfarrers am Altar liegen.
- Am **Karfreitag** soll eine **Kinderkreuzwegandacht** gefeiert werden. Einige Gemeinden verfügen inzwischen über eigene Streaming-Angebote. Diese könnten ggfs. genutzt werden. Für andere Gemeinden bietet sich die Nutzung von Messenger-Diensten an. Das Modell für einen solchen Messenger-Gottesdienst stelle ich rechtzeitig bereit (voraussichtlich Mitte nächster Woche, also ab 1.04.20).
- Für **Ostern** sollen die Kinder zusammen mit ihren Familien eine **Osterkerze** gestalten. Kerzen sind meist in Supermärkten erhältlich und können von den Familien selbst besorgt werden. Der Palmsonntagsbrief wird sie dazu einladen. Die nötigen (roten) Wachsplatten und evtl. ein paar Körner Weihrauch sind aber derzeit nicht ohne weiteres erhältlich. Sie sollten gesammelt beschafft und – ggfs. zugeschnitten – gleichfalls in der Kirche zur Verfügung gestellt werden. Eine schöne Geste kann es dann sein, wenn die Familien am Ostertag in der Kirche z.B. ein Osterei oder eine andere kleine Gabe abholen können.

Wann?	Was?	Warum?	Interaktiv	Materialien bereitstellen
bis 1.4.20 (vor Palmsonntag)	Drittes Angebot. Thema: (Palm-)zweige	Die Karwoche gestalten unter Corona-Bedingungen: die aktive Mitfeier der Karwoche gehört in vielen Gemeinden sinnvollerweise zur Vorbereitung auf die Erstkommunion wesentlich dazu. In diesem Jahr entfallen die Gottesdienste. Einige Angebote lassen sich aber sinnvoll niederschwellig für die Familien adaptieren.	Einen geschmückten (Palm-)Zweig ins Fenster stellen (oder, je nach örtlicher Gegebenheit, in die Kirche)	Ggfs. Zweige bereitstellen
6.4.20	Viertes Angebot: Die Karwoche	Einen Beitrag für die (virtuelle!) Kinderkreuzwegandacht am Karfreitag gestalten	Eine Kreuzwegstation gestalten und das Foto zurückschicken (Legematerial, Spielfiguren, Bilder…)	Ggfs. Legematerialien bereitstellen
bis 8.4.20 (vor Gründonnerstag)	Fünftes Angebot. Thema: Das letzte Abendmahl und der Kreuzweg Jesu	Das Abendmahl Jesu – Brot backen: Brot sinnlich erleben, Gemeinschaft wenigstens erahnen, die Geschichte des letzten Abendmahls erleben, eine Agape feiern	Je nach örtlicher Gegebenheit: Selfies für den Ostergottesdienst	
9.4.20 (Karfreitag	Ein Kinder-Gottesdienst am Karfreitag via Messenger oder Mail			
Triduum / Ostern	Osterkerze gestalten – Ostern zu Hause feiern?	Ostern religiös erleben – spätestens jetzt sollte die Gruppe der Kommunionfamilien sich wieder als Gruppe erleben. Das geht besonders leicht, wenn innerhalb der Gruppe (ggfs. sogar darüber hinaus) Ostergrüße verschickt werden: Mails, Videobotschaften, Fotos …. Im Kontakt und der Durchbrechung der Isolation wird Ostern vielleicht sogar ganz unmittelbar erfahrbar.	Einander Ostergrüße schicken	Wachsplatten, ggfs. zugeschnitten (rechtzeitig besorgen!)

Nach Ostern	Der Weiße Sonntag findet nicht statt – oder doch?	Der weiße Sonntag muss begangen werden – als Gedächtnis des Gedächtnisses Jesu.	Einüben, einen Gottesdienst per Messenger zu feiern	
Zum 26.04.20	Den Erstkommuniongottesdienst vorbereiten – jetzt erst recht.	Die Luft ist raus – aber nach dem Weißen Sonntag geht der Erstkommunionweg weiter. Das sollte er eigentlich in jedem Jahr. Aber viel zu oft bricht der Weg jetzt ab. In diesem Jahr muss das anders werden – eine große Herausforderung.	Sich mit dem Evangelium kreativ auseinandersetzen, den Gottesdienst mitgestalten.	
Zum 03.05.20	Ab dieser Woche gilt die Maskenpflicht.	Masken verbergen, sie zeigen aber auch etwas.	Die gegenwärtige Situation ins Gebet nehmen, so dass die eigenen Sorgen … von allen im Gottesdienst „mit-geteilt“ werden können	
Zum 10.05.20	Schulschließungen bis mindestes 11.5.	noch offen		

Materialteil

Textbaustein 1: Anschreiben an EK-Kinder und ihre Familien (16.3.20)

Liebe/r _____

Jetzt bekommst Du nicht nur Nachrichten von der Schule, sondern auch von der Kirche! Du hast bestimmt schon mitbekommen, dass wir das große Fest der Erstkommunion in diesem Jahr verschieben müssen. Auch die nächsten Gottesdienste und Vorbereitungsstunden müssen ausfallen.

Das tut mir sehr leid! Ich hatte mich sehr auf die gemeinsamen Treffen gefreut!

Ihr seid bestimmt traurig wegen der Verschiebung. Ihr habt wahrscheinlich schon viel vorbereitet: Ihr habt die Gäste eingeladen, für das Fest gesorgt, eingekauft. Jetzt muss das alles rückgängig gemacht werden. Das ist nicht schön. Und es wird schon gar nicht so ganz leicht werden, das Fest noch einmal neu zu organisieren.

Auch wir sind traurig, dass dieses schöne Fest später stattfinden muss.

Wir müssen jetzt ein wenig überlegen, wie es gut weitergehen kann. Ich halte dich dazu auf dem Laufenden.

Denn ich möchte gern mit Dir in Kontakt bleiben, auch wenn in den nächsten Wochen alle Treffen zur Erstkommunion ausfallen. Ist es in Ordnung, wenn ich Dir deshalb hin und wieder eine Nachricht schicke? Ich habe ein paar Ideen, wie wir den Weg zur Erstkommunion auch in dieser Zeit gemeinsam weitergehen können! Die würde ich gern zusammen mit Dir und den anderen Kindern umsetzen. Vielleicht haben ja auch andere in der Familie Lust mitzumachen.

Ich freue mich, wenn wir so in Kontakt bleiben. Ich melde mich vor dem Wochenende wieder mit weiteren Informationen!

Ganz herzliche Grüße

Diese Textvorlage bitte an die örtlichen Gegebenheiten anpassen (z.B. Termin- und Kontaktinfos ergänzen) und unbedingt personalisieren (Anrede des Kindes mit Namen, persönliche Unterschrift). Dann per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien schicken. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF). Kindern mit Leseschwierigkeiten können Sie den Text als Sprachnachricht schicken. Generell gilt: Halten Sie die möglichen Barrieren so niedrig wie möglich!

Wie geht es weiter? Spätestens am Freitag, 20.3.20, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell eine weitere Textvorlage mit Ideen für eine erste inhaltliche Katechese. Es soll um das gemeinsame Gebet in Zeiten von Corona gehen. Konkret werden die Kinder eingeladen, verschiedene Vater-unser-Vertonungen im Internet anzuhören, ihren Favoriten zu wählen und zurückzumelden. Es entsteht dann eine Art Vater-unser-Hitparade.

Textbaustein 2: Impuls zur ersten Familienkatechese (19.03.20)

Liebe/r _____

Im Moment sind viele Menschen im Internet unterwegs. Viele arbeiten von zu Hause aus. Und sie schauen Videos. Es sind so viele, dass Videos manchmal schon ruckeln oder lange Ladezeiten haben.

Ich habe mich auch im Internet umgesehen. Das ist für uns alle im Moment ein guter Weg, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen oder sich zu informieren. Dieser Brief erreicht dich ja auch über das Internet.

Im Internet habe ich mich etwas umgesehen, was da für unseren Weg zur Erstkommunion hilfreich sein könnte. Viele Gottesdienste werden zurzeit ja im Internet übertragen. Vielleicht habt ihr da einmal hineingeschaut. Es sind nur ganz wenige Menschen zu sehen. Die Kirchen sind leer, damit sich niemand ansteckt.

Das ist genau richtig. Es ist aber auch merkwürdig. Denn „Anstecken“ ist ein eigenartiges Wort. Mit einer Krankheit anstecken wollen wir uns nicht. Es gibt aber ein modernes Kirchenlied. Es heißt: „Einer hat uns angesteckt / mit der Flamme der Liebe“. Da geht es natürlich nicht um das Corona-Virus, sondern um Jesus. Und um unsere Gottesdienste: Die sollen eigentlich „ansteckend“ sein. Sie sollen etwas bei uns auslösen. Sie sollen Mut machen. Und Lust auf mehr.

Bei den Gottesdiensten im Internet kann man das im Moment nicht immer spüren. Anderswo schon.

Ich habe nämlich mal nach Liedern gesucht, die Mut machen und „anstecken“. Das Vaterunser kann so ein Lied sein. Das kann man beten. Das kann man aber auch fetzig singen. Die sind ganz schön „ansteckend“. Guck dir mal diese Videos an:

[1] https://www.youtube.com/watch?v=XdYcgTL1vgU

[2] https://www.youtube.com/watch?v=e2JmjswE--c

[3] https://www.youtube.com/watch?v=Hx4LPu8_Ino

[4] https://www.youtube.com/watch?v=iHahMGj657Q

[5] https://www.youtube.com/watch?v=xut0hFkXmnc

Welches Lied findest du gut? Ich freue mich, wenn Du mir da eine Antwort gibst. Schicke mir einfach die Nummer des Vaterunser-Liedes, das dir am besten gefällt, zurück. Deine Eltern dürfen natürlich auch mit abstimmen. Wenn das alle Erstkommunionkinder aus unserer Gemeinde machen, bekommen wir eine richtige Vater-unser-Hitparade. Und vielleicht können wir das Siegerlied bei Eurer Erstkommunion gemeinsam singen (oder vorspielen)?

Ich bin gespannt, welches Lied dir am besten gefällt. Schicke mir bitte die Antwort bis Sonntagabend. Ich sage euch dann in der nächsten Woche, welches Lied gewonnen hat.

Macht’s gut!

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte an die örtlichen Gegebenheiten ***anpassen*** *und unbedingt* ***personalisieren*** *(Anrede des Kindes mit Namen, persönliche Unterschrift). Dann per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien schicken. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF). Kindern mit Leseschwierigkeiten können Sie den Text als Sprachnachricht schicken. Generell gilt: Halten Sie die möglichen Barrieren so niedrig wie möglich!*

Wichtig ist ein ***Rückkanal****: Die Kinder und Familien sollen zeitnah (die Angabe in der Vorlage bitte anpassen) rückmelden, welches Vater-unser-Lied ihnen am besten gefällt. Mit dem nächsten Mailing können Sie dann den oder die Favoriten zurückmelden. So können Sie ganz niederschwellig die Gemeinschaft der Kommunionkinder aufrecht erhalten. Das geht über Mail, soziale Netzwerke – und natürlich auch per Telefon. Ergänzen Sie unbedingt, wie die Kinder/Familien Sie erreichen können.*

Noch etwas:

Bitte hören Sie vorab in die Lieder hinein. Sie sind so ausgewählt, dass sie (mit den Videos) an die Kinder/Familien verteilt werden können, aber umfassen ein breites musikalisches Spektrum (bes. Lied Nr. 4 von E nomine). Selbstverständlich können Sie die Liste ergänzen oder ändern.

Wie geht es weiter? *Spätestens am* ***Dienstag, 24.3.20****, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächste Textvorlage mit Ideen für eine zweite inhaltliche Katechese. Sie greift die Situation vieler Kinder und Familien auf, auf tw. beengtem Raum miteinander leben zu müssen, ohne ins Freie oder anderweitig ausweichen zu können. Das Padlet können Sie übrigens auch für kurze anonyme Kommentare und andere Rückmeldungen nutzen.*

Textbaustein 3: Impuls zur zweiten Familienkatechese (23.03.20)

Liebe/r _____

Danke für Eure Nachrichten! Wir haben einen Sieger! Am besten hat euch das Vaterunser von ……. gefallen! Das bekommt jetzt einen Ehrenplatz bei eurer Erstkommunionfeier!

Wie geht es euch denn jetzt so? Kommt ihr klar? Werden euch die vielen freien Tage ohne eure Freunde allmählich langweilig? Schafft ihr es, Kontakt zu halten?

Ich habe überlegt, wie das bei Jesus war. Der war ja auch einmal so alt wie ihr. Eine Corona-Krise gab's damals nicht. Gefürchtet hat er sich eher vor den römischen Soldaten, die das Land damals besetzt hatten. Und er hat mit seinen Freundinnen und Freunden gespielt. In der Bibel steht davon leider nichts. Aber es gibt ein paar andere Geschichten über Jesus, die nicht in der Bibel stehen, die davon erzählen.

Was Jesus gespielt hat, wissen wir nicht so genau. Aber wir wissen recht gut, was römische Kinder damals gemacht haben. Und das dürften in etwa dieselben Spiele gewesen sein, die auch Jesus kannte. Du kannst dir da selbst einen Eindruck verschaffen. Ich fand zum Beispiel diese Seite ganz interessant:

https://www.kinderzeitmaschine.de/antike/rom/lucys-wissensbox/alltag/womit-spielten-roemische-kinder/

Das „Deltaspiel" etwa könnt ihr auch im Haus ausprobieren. Vielleicht spielen deine Eltern ja auch mit.

Und wenn ihr dann miteinander spielt, macht es euch vielleicht richtig Spaß. Das hat übrigens etwas mit Jesus zu tun. Ihr spielt, wie Jesus vielleicht auch gespielt hat! Ihr habt Freude miteinander. Ihr schenkt euch gegenseitig Zeit.

Eigentlich kann man so ein Spiel dann ganz gut mit dem Gebet vergleichen, mit dem wir uns beim letzten Mal beschäftigt haben, dem Vaterunser. Wenn wir das Vaterunser beten, beten wir, wie Jesus gebetet hat.

Spielen, weil Jesus auch gespielt hat: Das ist auch eine Art Gebet. Und wie wär's: Wenn heute Abend um 18 Uhr die Glocken läuten zur Erinnerung an Jesus, dann wäre das doch eine gute Zeit, einmal miteinander zu spielen? (Ihr könnt dann natürlich auch das Vaterunser beten.)

Viel Spaß dabei!

Wichtige Hinweise:

*Diese Textvorlage bitte an die örtlichen Gegebenheiten **anpassen** und unbedingt **personalisieren** (Anrede des Kindes mit Namen, persönliche Unterschrift). Tragen Sie unbedingt auch ein, welches Vaterunser den Kindern am besten gefallen hat! Wenn sich nicht viele zurückgemeldet haben, können Sie ja auf die Nennung der Voten verzichten.*

Schicken Sie den Brief dann wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien schicken. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF). Kindern mit Leseschwierigkeiten können Sie den Text als Sprachnachricht schicken. Generell gilt: Halten Sie die möglichen Barrieren so niedrig wie möglich!

*Wichtig bleibt der **Rückkanal**: auch wenn diesmal keine Aktion zurückgemeldet werden soll, sondern der Fokus auf den Familien liegt, sollen Kinder und Familien wissen, dass sie sich an Sie wenden können. Sie können – mit etwas Aufwand – die Spielerfahrung aufgreifen und z.B. über Kahoot (kahoot.com) Quizfragen bereitstellen. Oder Sie greifen auf die Reli-Quiz-App des Bistums Fulda zurück (in den Appstores erhältlich).*

Bitte prüfen Sie den Link auf kinderzeitmaschine.de und probieren Sie ggfs. die dort beschriebenen Spiele selbst einmal aus.

*Der **Vergleich von Spiel und Gebet** ist auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich. Auf den zweiten Blick hat beides aber viel miteinander zu tun. Da ist erstens der Bezug zur Praxis Jesu. Dann ist da die Erfahrung während des Tuns: Im Gebet wie im Spiel kann man ganz gegenwärtig sein, im Tun gewissermaßen versinken. Und mehr noch als das private Gebet hat das Spiel eine soziale Dimension. Gerade für Kinder kann das Spiel „wie Jesus" deshalb nicht nur ein Zugang zum, sondern selbst ein einfaches Gebet sein. Die derzeit oft vertretene Position, Kinder und Familien zu Hausgottesdiensten anzuleiten, erscheint mir dagegen nicht nur für wenig gottesdiensterfahrene Menschen als Überforderung.*

***Wie geht es weiter?** Spätestens am **Dienstag, 31.3.20**, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächste Textvorlage mit Ideen für eine weitere inhaltliche Katechese. In ihr geht es dann bereits um den Palmsonntag. Sollten zwischenzeitlich besondere Ereignisse eintreten, werde ich versuchen, auch dazu Materialien bereitzustellen.*

Das Padlet können Sie übrigens auch für kurze anonyme Kommentare und andere Rückmeldungen nutzen.

Textbaustein 4: Impuls zur dritten Familienkatechese (31.3.20)

Liebe/r _____

Wie geht es Euch? Habt Ihr in den letzten Tagen etwas Zeit zum Spielen gefunden? Ich habe im Internet noch eine Seite mit Spielen gefunden, schau sie Dir mal an. Du findest interessante Comics, Spiele und Ausmalbilder. Ausgerechnet die Spielideen werden die meisten von euch nicht ausprobieren können, denn die sind für Gruppenstunden gedacht. Schade! Die Seite: https://www.kinderfastenaktion.de/materialien/#spielen-basteln

[Hier sollten Sie einige Sätze darüber schreiben, wie Sie die letzten Tage verbracht haben]

Ich denke im Moment auch sehr viel über die Erstkommunion nach. Kommenden Sonntag ist ja Palmsonntag. Damit beginnt die Karwoche. Das ist die letzte Vorbereitungswoche auf das Osterfest. Wir wollten in der Karwoche eigentlich viel miteinander unternehmen und erleben. Besonders die Gottesdienste in dieser Zeit sind sehr besonders. Aber in diesem Jahr müssen diese Gottesdienste entfallen. Der Pfarrer feiert sie allein in der Kirche. Schön ist das nicht.

In Italien hatte ein Pfarrer deshalb eine Idee. Guiseppe Corbari, so heißt der Pfarrer hat die Menschen in seiner Gemeinde gebeten, ihm Fotos von sich zu schicken. Die ganzen Selfies hat er ausgedruckt und auf die Kirchenbänke gelegt. Du kannst Dir das Bild im Internet anschauen: https://www.domradio.de/bild/pfarrer-don-giuseppe-corbari-steht-vor-den-kirchenbaenken-mit-ausgedruckten-fotos-seiner.

Auch in Deutschland haben einige Gemeinden diese Idee aufgegriffen. Und wir wollen das auch tun. Unsere Kirche ist tagsüber geöffnet. Du kannst ein Foto von Dir hineinbringen und an die Bank kleben. Tesa-Film stelle ich fertig. Und die ganze Familie darf mitmachen! Wenn du gerade kein Foto zur Hand hast, kannst du mir auch eins per E-Mail schicken. Ich drucke es dann aus und bringe es für Dich in die Kirche.

Ich finde, so eine Foto-Aktion passt gut zum Palmsonntag. Die Bibel erzählt, dass Jesus an diesem Tag mit seinen Freunden nach Jerusalem gezogen ist. Sehr viele Menschen haben ihm zugejubelt. „Hosanna“ haben sie gerufen. Das ist ein hebräisches Wort und heißt auf Deutsch: „Hilf doch“.

Das Wort „Hosanna“ ist das richtige Wort für diese Zeit, finde ich. So viele Menschen sind krank, viele sind gestorben. „Hosanna“, „Hilf doch, Gott“. Ich sage das im Moment immer wieder.

Zum Palmsonntag gehören auch alte Bräuche. In der Kirche werden Palmzweige gesegnet. Die kann man mit nach Hause nehmen und in eine Vase stellen. Man kann sie für Ostern schmücken. Familien, die ein Kreuz in der Wohnung hängen haben, können auch ein paar Zweige zu dem Kreuz stecken. Sie erinnern dann das ganze Jahr an diesen Tag. Und an das Hosanna: Hilf uns, Gott!

Ihr könnt auch einen Palmzweig in die Kirche legen und am Sonntagnachmittag wieder abholen. Lege den Zweig einfach zu deinem Foto. Wenn du keinen eigenen Palmzweig

besorgen kannst – das ist im Moment ja alles sehr, sehr schwierig – kannst du dir einen Zweig aus dem großen Korb, der in der Kirche bereitsteht, mitnehmen.

Ich freue mich auf Eure Fotos!

Wichtige Hinweise:

*Diese Textvorlage bitte an die örtlichen Gegebenheiten **anpassen** und unbedingt **personalisieren** (Anrede des Kindes mit Namen, persönliche Unterschrift). Ergänzen Sie den Brief unbedingt um einige persönliche Bemerkungen! So erleben die Kinder: wir alle sind eine große Gemeinschaft – auch im Erleben und Aushalten dieser Situation.*

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF). Kindern mit Leseschwierigkeiten können Sie den Text als Sprachnachricht schicken. Generell gilt: Halten Sie die möglichen Barrieren so niedrig wie möglich!

*Wichtig bleibt der **Rückkanal**, und der ist diesmal etwas aufwendiger. Die Idee, Fotos der Kinder in der Kirche zu versammeln, muss mit Blick auf die örtlichen Gegebenheiten umgesetzt werden. Die Aktion hat den Vorteil, dass inzwischen tatsächlich viele Gemeinden auf solche Weise **Gemeinschaft herstellen** und die Kinder und Familien erleben können, auch auf diese Weise Teil einer großen Solidargemeinschaft zu sein. Das Foto in der Kirchenbank hat zudem den Vorteil, dass die Kinder einen **eigenen Platz in der Kirche** haben, dort Gegenstände (Palmzweige) deponieren und wieder mitnehmen können. So wird das **Zugehörigkeitsgefühl** zur Gemeinde gestärkt.*

Wichtig ist, dass Sie ein Foto der vielen Fotos aufnehmen und es an die Kinder zurückschicken. Ebenso wichtig ist, dass am Palmsonntag tatsächlich Palmzweige zum Mitnehmen (natürlich nicht nur für die EK-Kinder) bereitstehen. Stellen Sie sicher, dass die Kinder auf jeden Fall Palmzweige abholen können!

Bitte prüfen Sie den Link auf domradio.de.

***Wie geht es weiter?** Spätestens am **Montag, 6.4.20**, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächste Textvorlage mit Ideen für eine weitere inhaltliche Katechese. In ihr geht es dann bereits um den Gründonnerstag und den Karfreitag. Sollten zwischenzeitlich besondere Ereignisse eintreten, werde ich versuchen, auch dazu Materialien bereitzustellen. Bereits im Laufe dieser Woche werde ich das Modell für die Kinderkreuzwegandacht via Messenger bereitstellen, damit sie den Ablauf anpassen und die technischen Voraussetzungen üben können. Außerdem folgt in Kürze eine Vorlage für einen Elternbrief.*

Das Padlet können Sie übrigens auch für kurze anonyme Kommentare und andere Rückmeldungen nutzen.

Textbaustein 5: Elternbrief (31.3.20)

Liebe Eltern,

dieser Brief ist nur für Sie: es ist höchste Zeit, Ihnen Danke zu sagen. Seit mehr als zwei Wochen improvisieren und organisieren Sie das Leben unter sehr einschränkenden Bedingungen in der Corona-Krise. Sie unterstützen Ihre Kinder, wo immer es geht – und sind auch bei der Online-Katechese zur Erstkommunion mit von der Partie. Danke!

[Hier können Sie aktuelle Informationen zur Erstkommunion in Ihrer Gemeinde einfügen: neue Termine etwa oder individualisierte Möglichkeiten zur Erstkommunion]

Jetzt steht die **Karwoche** vor der Tür: Das ist eine wichtige Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Unter normalen Umständen hätten wir uns regelmäßig getroffen und ausgetauscht. Bei den vielen außergewöhnlichen Gottesdiensten, zu denen Ihr Kind und Sie eingeladen worden wären, hätten sich viele Gelegenheiten zum Gespräch und zu besonderen Erfahrungen ergeben. Da bis über Ostern hinaus keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden werden, wollen wir mit den Kindern und Ihnen nun nach anderen Wegen suchen. Schließlich ist Ostern das wichtigste christliche Fest. Es bewusst zu erleben, zu gestalten und zu feiern ist vielleicht das wichtigste Element der Erstkommunionvorbereitung!

Wir möchten dazu mit kleinen Angeboten wichtige Ostererfahrungen für die Kinder möglich machen. Los geht es bereits am kommenden Wochenende.

Denn für den Gottesdienst, den der Pfarrer nichtöffentlich am **Palmsonntag** (5. April 20) in der Pfarrkirche feiern wird, möchten wir die leere Kirche mit Fotos bevölkern. Ein italienischer Priester hatte schon vor einigen Wochen diese Idee, und viele Gemeinden haben sie inzwischen auch in Deutschland umgesetzt. Bitte schicken Sie uns Fotos von sich – oder bringen sie ein Foto Ihres Kindes und am besten auch der anderen Familienmitglieder (idealerweise Format A4, gern auch schwarz-weiß) bis zum Samstag in die Kirche. Suchen Sie sich Plätze aus und kleben Sie das Foto auf die Rücklehne. Wenn Sie Palmzweige zum Segnen mitbringen möchten, können Sie diese auf den Platz vor Ihrem Foto legen und am Sonntagnachmittag wieder abholen. Wenn Sie keine eigenen Zweige haben oder besorgen können, stehen am Sonntagnachmittag für Sie Zweige bereit. Bitte lassen Sie die Fotos in der Kirche hängen – die Bilder und die Plätze brauchen wir noch!

Am **Gründonnerstag** (9. April 20) findet eigentlich einer der wichtigsten Gottesdienste statt: Die Erinnerungsfeier an das letzte Abendmahl Jesu. Weil wir auch hier nicht gemeinsam feiern können, laden wir Sie ein, das Abendessen in der Familie als Agape-Mahl zu gestalten. Die Agape-Feier ist eine alte christliche Feier, die in engem Zusammenhang zum Gottesdienst steht. Für die Agape-Feier braucht es eine Vorbereitung: Sie sollten frisches Brot, am besten selbst gebacken, sowie Traubensaft (die Erwachsenen gern auch Wein) miteinander teilen. Derzeit sind Backzutaten (bes. Hefe) oder auch Backmischungen teilweise schwer zu bekommen. Manche von Ihnen möchten vielleicht auch kein Brot selbst backen. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, selbst ein Brot zu backen, melden Sie sich bitte bis Anfang der kommenden Woche bei uns. Wir versuchen dann, für Sie ein Brot zu backen und es Ihnen am Gründonnerstag zu bringen.

Am **Karfreitag** (10. April 20) möchten wir gemeinsam einen Gottesdienst feiern. Die Kinder werden dazu etwas vorbereiten – alle weiteren Informationen dazu bekommen Sie rechtzeitig vorher. Die gemeinsame Gottesdienstfeier findet dann über einen Messenger-Dienst statt. *[Bitte fügen Sie hier ein, welchen Messenger Sie nutzen werden.]* Bitte erlauben Sie Ihrem Kind, zu diesem Gottesdienst ein Smartphone und den Messenger zu nutzen. Und bitte unterstützen Sie es dabei.

Für **Ostern** schließlich (12. April 20) möchten wir eine Osterkerze für die Familie gestalten. Dazu benötigen Sie eine handelsübliche Stumpenkerze, die in den Supermärkten erhältlich ist. Zum Verzieren benötigen Sie Wachsplatten. Diese stellen wir Ihnen in der Kirche am Foto-Platz Ihres Kindes bereit. Wenn Sie keine Kerze haben oder sich die einfache Bastelarbeit (die Anleitung bekommen Sie rechtzeitig vorher) nicht zutrauen, informieren Sie uns bitte auch bis Anfang der Woche. Wir stellen Ihnen dann eine einfache Osterkerze für zu Hause zur Verfügung.

Noch eine Bitte: am letzten Sonntag hätte das Hilfswerk Misereor (www.misereor.de) um Spenden geworben. Die Spendensammlung im Gottesdienst, die für das Hilfswerk und seine Projektpartner sehr wichtig ist, musste auch entfallen. Wenn Sie die Arbeit von Misereor durch eine Spende unterstützen möchten, können Sie dies online auf der Homepage von Misereor tun. Sie können aber auch über das Pfarrbüro spenden. Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt können Sie sowohl direkt bei Misereor als auch im Pfarrbüro erhalten.

Das ist jetzt ein langer Brief geworden. Es ist ganz schön kompliziert, wenn das, was man sonst rasch besprechen kann, schriftlich erklären muss. Ich hoffe, Sie steigen durch!

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich gern. Ich freue mich über Mails, Messenger-Nachrichten oder Anrufe!

Alles Gute für Sie und Ihre Familie!

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Ggfs. müssen Sie ganze Absätze austauschen oder weglassen, wenn Sie die vorgesehenen Aktionen nicht durchführen können oder durch andere ersetzen wollen. Denken Sie daran, für die Misereor-Spende die Spendenkontonummer der Pfarrei einzutragen mit dem Hinweis, welcher Verwendungszweck einzutragen ist, damit die Zahlung zugeordnet werden kann.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Für die wichtige Agape-Erfahrung am Gründonnerstag müsste sichergestellt sein, dass alle Familien frisches Brot zur Verfügung haben. Weil nicht alle Familien das leisten können, wäre es gut, wenn Sie oder Freiwillige aus der Gemeinde einige einfache Hefebrote backen und den Familien zustellen würden – übrigens ein schönes Zeichen für die gemeindliche Kommunio! Sicher kennen Sie Menschen, die diese Aufgabe gern übernehmen!

Wichtig ist, dass Sie ein Foto der vielen Fotos aufnehmen und es an die Kinder zurückschicken. Ebenso wichtig ist, dass am Palmsonntag tatsächlich Palmzweige und zu Ostern Osterkerzen zum Mitnehmen (natürlich nicht nur für die EK-Kinder) bereitstehen. Dazu kann dann tatsächlich der Platz vor ihrem Bild dienen. Bitte sorgen Sie durch ein entsprechendes Hinweisschild dafür, dass die Kinder auf jeden Fall Palmzweige und Kerzen abholen können!

Wie geht es weiter? *Spätestens am* ***Montag, 6.4.20****, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächsten Textvorlagen mit Ideen für weitere inhaltlichen Katechesen. Das sind im Einzelnen:*

- *Eine Vorlage zur Vorbereitung der Kinderkreuzwegandacht (Montag der Karwoche)*
- *Eine Vorlage für den Gründonnerstag (Mittwoch der Karwoche)*
- *Eine Vorlage für den Gottesdienst am Karfreitag (Vorlage kommt noch in dieser Woche – bitte testen Sie, wie Sie das umsetzen können)*
- *Eine Vorlage für die Gestaltung der Osterkerze am Karsamstag*

Da kommt also jetzt einiges Organisatorische auf Sie zu. Schauen Sie deshalb, was Sie sich und den Familien zutrauen, und überfordern Sie niemanden.

Textbaustein 5a: Ergänzungen zum Elternbrief (03.04.20)

WICHTIGE HINWEISE ergänzend zur dritten familienkatechetischen Einheit (Textbaustein 4) und zum Elternbrief (Textbaustein 5)

In einigen Diözesen (z.B. Bistum Hildesheim, https://www.bistum-hildesheim.de/corona-krise/massnahmen-und-informationen/) sind die im Elternbrief vorgeschlagenen Wege, Palmzweige oder Osterkerzen für die Kinder/Familien bereitzustellen, ausdrücklich untersagt.

Bitte ändern Sie deshalb ggfs. unbedingt die entsprechenden Passagen im Elternbrief und im Brief an die Kinder – mir ist diese Regelung leider erst jetzt bewusst geworden. In manchen Gegenden entfällt daher für Kinder und Familien die Möglichkeit, mittels Palmzweigen wenigstens ein wenig an den traditionellen Ritualen des Auftaktes der Karwoche teilzunehmen. Da, wo Kinder/Familien solche Zweige auch nicht beschaffen können, weil sie keinen eigenen Garten haben und sie in den Geschäften auch nicht verfügbar sind, ist viel Phantasie nötig. Denkbar sind – sofern so kurzfristig noch organisierbar –:

- Das Verteilen von Zweigen (und Osterkerzen) via Bringdienst, der die Zweige vor die Haus-/Wohnungstür legt, so dass direkte Kontakte nicht nötig sind. Die Zweige werden von den Kindern/Familien in der Karwoche geschmückt (ausgeblasene und angemalte Eier) und Fotos davon an Sie zurückgeschickt.
- Anstelle von Zweigen können Blumen (Tulpen sind derzeit meist verfügbar) genutzt werden. In diesem Fall werden die Kinder/Familien eingeladen, zu den Tulpen eine Karte zu zeichnen, die den Ruf „Hosanna – Hilf doch, Gott“ enthält. Davon kann ein Foto gemacht und an Sie zurückgeschickt werden.

Wie geht es weiter? *Spätestens am* ***Montag, 6.4.20****, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächsten Textvorlagen mit Ideen für weitere inhaltlichen Katechesen. Das sind im Einzelnen:*

- *Eine Vorlage zur Vorbereitung der Kinderkreuzwegandacht (gedacht für Montag der Karwoche)*
- *Eine Vorlage für den Gründonnerstag (gedacht für Mittwoch der Karwoche)*
- *Eine Vorlage für den Gottesdienst am Karfreitag (****Vorlage ist online:*** *Textbaustein 8 – bitte testen Sie, wie Sie das umsetzen können)*
- *Eine Vorlage für die Gestaltung der Osterkerze am Karsamstag*

Da kommt also jetzt einiges Organisatorische auf Sie zu. Schauen Sie deshalb, was Sie sich und den Familien zutrauen, und überfordern Sie niemanden

Textbaustein 6: Impuls zur vierten Familienkatechese (04.04.20)

Liebe/r……,

jetzt haben die Ferien begonnen, eigentlich. Du merkst das vielleicht daran, dass Du aus der Schule keine Aufgaben mehr bekommst. Vielleicht haben diese Aufgaben Dir in den letzten drei Wochen ja geholfen, mit der Zeit zu Hause besser klar zu kommen. Es sind Osterferien, aber viel ändert sich nicht. Immer noch müssen wir zu Hause bleiben und dürfen uns nicht begegnen!

In dieser Woche bekommst Du mehrere Briefe von mir. Denn diese Woche ist eine besondere Woche. Das merkt man schon am Namen. Diese Woche heißt „Karwoche“. Mit dem „Kar“ ist nicht das englische Wort für Auto, „car“, gemeint. „Kar“ ist ein sehr altes Wort aus dem Mittelalter. Es bedeutet etwa „Trauer“ oder „Sorge“. Die „Karwoche“ ist eine „Sorgenwoche“.

Eigentlich leben wir schon länger in solchen Sorgenwochen. Seit vor drei Wochen die Schulen überall in Deutschland geschlossen wurden, seit das Corona-Virus das Leben lahmlegt, haben viele Menschen viele neue Sorgen. Viele sind krank. Für manche ist die Krankheit sehr gefährlich. Andere fürchten sich vor der Ansteckung. Noch mehr Menschen leiden darunter, nicht wie gewohnt leben zu dürfen. Sie sind einsam, müssen mit weniger Geld auskommen, können nicht arbeiten gehen. Viele machen sich sorgen darüber, wie es weitergehen soll. Das sind schlimme Sorgenwochen! Und wir wissen nicht, wie lange die noch dauern werden.

In der Karwoche denken wir daran, dass wir in diesen Sorgen nicht allein sind. Jesus teilt unsere Sorgen. Wir dürfen ihm unsere Sorgen sagen.

Dazu erzählt die Bibel die wichtigste Geschichte aus dem Leben Jesu: Als Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden nach Jerusalem gekommen war, um dort das große Pessach-Fest zu feiern, wurde er verhaftet. Er habe alles anders machen wollen, war der Vorwurf. Er sei ein Aufrührer. Der römische Statthalter Pontius Pilatus verurteilte Jesus zum Tod. Soldaten setzten ihm eine Dornenkrone auf. So ein merkwürdiger König ist dieser Jesus, sollte das bedeuten. Dann musste er ein Kreuz tragen. Auf dem Hügel Golgota draußen vor der Stadt wurde Jesus gekreuzigt. Dort ist er gestorben. Die Freundinnen und Freunde, die ihn bis hierher begleitet hatten, waren voller Trauer. Sie wussten ja nicht, dass Gott Jesus auferwecken würde!

Du kannst die ganze Geschichte in Deiner Bibel nachlesen.

An diese Geschichte denken viele Menschen in dieser Karwoche. Das Kreuz Jesu ist zu einem wichtigen Symbol geworden. Es steht für die Sorgen, die Trauer und das Leid aller Menschen. Und es steht für die Hoffnung, dass Gott nicht nur die Not und den Tod Jesu beendet hat, sondern alle Sorgen, alle Trauer und alles Leid beenden wird.

Am Karfreitag wollen wir gemeinsam über diese Geschichte nachdenken. In einem Gottesdienst mit dem Smartphone wollen mit Jesus den Kreuzweg, den Weg Jesu mit dem Kreuz, nachgehen. Zur Vorbereitung brauche ich Deine Hilfe.

Es gibt – auch in unserer Kirche – sehr viele Darstellungen dieses Kreuzwegs Jesu. Für unseren Gottesdienst möchte ich gern Kreuzwegbilder von Euch Kommunionkindern verwenden. Dazu brauche ich Bilder:

[Diese Liste können Sie nach Belieben erweitern, je nachdem wie viele Kinder mitmachen werden]

- wie Jesus verurteilt wird
- wie Soldaten Jesus die Dornenkrone aufsetzen
- wie Jesus das Kreuz trägt

- wie Menschen zuschauen, wenn Jesus durch die Straßen geführt wird
- wie Jesus gekreuzigt wird
- wie Jesus stirbt

Bitte sprich mit mir ab, welche Szene Du gestalten möchtest. Male dann ein Bild oder gestalte die Szene mit Spielfiguren oder mit Legematerialien oder, oder, oder. Fotografiere das Bild und schicke es mit bis zum Mittwoch. Vielleicht kannst du auch die Sorgen und das Leid der Menschen heute in dem Bild darstellen? Am Freitag werden wir dann gemeinsam die Bilder anschauen und besprechen, was sie bedeuten.

Wenn Du beim Malen oder beim Lesen der Jesus-Geschichte an Menschen denkst, die jetzt besonders viele Sorgen haben oder leiden müssen, kannst du auch ein kurzes Gebet oder eine Bitte für sie aufschreiben. Die können wir am Freitag gemeinsam beten. Du kannst mir die Bitte auch zusammen mit Deinem Bild schicken.

Ich freue mich auf Eure Bilder! Ich melde mich schnell wieder mit Tipps für den Gründonnerstag. Für die Erstkommunion ist das nämlich ein ganz besonderer Tag. Warum? Davon erzähle ich beim nächsten Mal.

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten und die Zahl der Kinder (wichtig für die Kreuzwegbilder) anpassen. Ggfs. müssen Sie ganze Absätze austauschen oder weglassen, wenn Sie die vorgesehenen Aktionen nicht durchführen können oder durch andere ersetzen wollen.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Noch eine Erinnerung: Für die wichtige Agape-Erfahrung am Gründonnerstag müsste sichergestellt sein, dass alle Familien frisches Brot zur Verfügung haben. Weil nicht alle Familien das leisten können, wäre es gut, wenn Sie oder Freiwillige aus der Gemeinde einige einfache Hefebrote backen und den Familien zustellen würden – übrigens ein schönes Zeichen für die gemeindliche Kommunio! Sicher kennen Sie Menschen, die diese Aufgabe gern übernehmen!

Wie geht es weiter? *Spätestens am* ***Montag, 6.4.20****, finden Sie unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächsten Textvorlagen mit Ideen für weitere inhaltlichen Katechesen. Das sind im Einzelnen:*

- *Eine Vorlage für den Gründonnerstag*
- *Eine Vorlage für die Gestaltung der Osterkerze am Karsamstag*

Textbaustein 7: Impuls zur fünften Familienkatechese (06.04.20)

Liebe/r……,

Vielen Dank für das Jesus-Bild, das Du mir geschickt hast!

Ich melde mich jetzt schon wieder, denn in der Karwoche ist in der Kirche ganz schon was los – eigentlich. Spätestens am Donnerstagabend hätten wir uns getroffen zum festlichen Abendmahlsgottesdienst. Wir hätten uns gemeinsam daran erinnert, wie Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden gegessen hat. Wie er davor allen die Füße gewaschen hat. Wie er das Brot gebrochen und den Wein geteilt hat. Wie er gesagt hat: „Das ist mein Leib“ – „das ist mein Blut“. Und wie er uns aufgetragen hat: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Du kannst die Geschichte in deiner Bibel nachlesen.

Die Freundinnen und Freunde von Jesus haben seinen Auftrag ausgeführt. Bis heute feiern wir Gottesdienste, in denen wir die Worte und Taten Jesu in Erinnerung rufen.

Etwas in Vergessenheit geraten ist eine andere Form, so wie Jesus Mahl zu halten. Bei den ersten Christinnen und Christen war es üblich, nicht nur zum Gottesdienst zusammen zu kommen. Viele habe sich auch getroffen, um beim ganz normalen gemeinsamen Essen an Jesus zu denken. Sie nannten dieses gemeinsame Essen dann „Agape-Feier“. Agape ist ein griechisches Wort. Es bedeutet „Liebe“. Die Agape-Feier ist die Feier der Liebe Jesu. Dabei wird Brot geteilt und Wein oder Saft getrunken. Das ist eine einfache, aber sehr festliche Mahlzeit.

Ich lade dich und deine Familie ein, am Gründonnerstagabend auch so eine Agape-Feier zu halten. Beim Abendessen deckt ihr den Tisch festlich. Ihr könnt eine Kerze anzünden. Ihr könnt frisches Brot anschneiden oder es sogar miteinander brechen. Ihr könnt Saft trinken und die Eltern Wein. Und dabei wisst ihr: so hat auch Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden gefeiert, so haben immer wieder Christinnen und Christen miteinander Mahl gehalten. Ihr könnt dazu gemeinsam ein Tischgebet sprechen, zum Beispiel das Vater unser (oder ihr hört euch ein Vater-unser-Lied an). Dann wird euer Abendessen zu einem kleinen Fest und einem Gottesdienst.

Vielleicht könnt ihr dieses Fest sogar gemeinsam vorbereiten und das Brot vorher selbst backen? Der Duft von frischen Brot zeigt dann, dass eine besondere Mahlzeit ansteht.

Am Karfreitag Vormittag treffen wir uns dann zum gemeinsamen Gottesdienst. Den feiern wir mit dem Smartphone von zu Hause aus, aber gemeinsam. Ich freue mich, wenn wir dann wieder einmal etwas gemeinsam unternehmen können!

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Ggfs. müssen Sie ganze Absätze austauschen oder weglassen, wenn Sie die vorgesehenen Aktionen nicht durchführen können oder durch andere ersetzen wollen.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter? *Sie finden unter https://thf-fulda.de/aktuell und unter https://padlet.com/mtmargretenhaun/imlzp81rpfwy die nächste Textvorlagen mit Ideen für weitere inhaltlichen Katechesen. Das ist dann:*

- *Eine Vorlage für die Gestaltung der Osterkerze am Karsamstag*

Für die Zeit nach Ostern erhalten Sie wenigstens eine weitere Vorlage. Diese erstelle ich aber voraussichtlich erst, wenn klar ist, wie es mit den Kontaktsperren und Schulschließungen nach Ostern weitergehen soll. Die entsprechenden Entscheidungen sollen bekanntlich in der Osterwoche getroffen werden.

Textbaustein 8: Vorlage für eine Kinderkreuzwegandacht via Messenger (31.03.20)

Vorbemerkung:

Eine via Messenger gefeierte Andacht kennen die allermeisten Kinder und Familien nicht – Sie vermutlich auch nicht. Die Kinder kennen aber meist auch die Kinderkreuzwegandacht am Karfreitag nicht. Auch traditionelle Formen, die zu dieser Andacht gehören, sind ihnen nicht vertraut. Den Kindern ist die Messenger-Andacht deshalb vielleicht leichter zugänglich.

Dennoch darf die Andacht **keine Überforderung** darstellen. Sie sollte **relativ kurz** (15 bis max. 30 min) gehalten sein und die Kinder **interaktiv** einbeziehen durch kurze Postings (Fotos, kurze Textnachrichten). Dabei ist zu beachten: Auch die Bedienung von Messengern ist nicht allen Kindern vertraut!

Die Andacht besteht aus fünf kurzen Teilen:

- einer – wichtigen – **Vorphase**, in der der virtuelle Andachtsraum betreten und alle Mitfeiernden persönlich begrüßt werden
- der **Begrüßung** und Erklärung des Andachtsverlaufs mit der Entzündung der Kerzen
- einigen **Bildbetrachtungen** zu wenigen ausgewählten Kreuzwegstationen
- **Bitten**
- dem **Segen** zum Abschluss.

Sie selbst sollten Ablauf und Handhabung der Andacht vorab üben und prüfen, ob alles wirklich praktikabel ist.

Vorbereitung:

Das sollten Sie vorbereiten (spätestens am Gründonnerstag):

- Betrachten Sie die Kinderzeichnungen intensiv, so dass Sie den Kindern Impulse für das Gespräch geben und ihre Beobachtungen etwas lenken können.
- Je nach Messenger: Gründen Sie eine Gruppe der beteiligten Personen. Beginnen Sie den Chat mit einer kurzen Ankündigung der gemeinsamen Andacht (etwa: Herzlich willkommen zu unserem Andachts-Chat. Wir beginnen am Karfreitagmorgen um 11 Uhr. Schön, dass Du dabei bist!).
- Zur Begrüßung können Sie ein kurzes Video vorbereiten, ebenso als Abschluss.
- Sie können weitere Videos vorbereiten (oder spontan senden, je nach Messenger). Sie können die Andachtstexte aber auch einsprechen oder schreiben. Achten Sie darauf, ob alle Kinder gut lesen können. Vermeiden Sie alle unnötigen Barrieren (also lieber ein Audio oder Video schicken als einen langen Text).
- Üben Sie die Durchführung, z.B. im Pastoralteam.

Für die Andacht benötigen Sie:

- eine Kerze
- Kopie der Kreuzwegbilder, die die Kinder angefertigt und Ihnen geschickt haben. Diese Bilder werden während der Andacht in den Messenger kopiert. Es ist sinnvoll, das vorher zu üben! Wählen Sie ggfs. Bilder aus (Sie können die Bilder natürlich auch während der Andacht spontan fotographieren und dann posten)
- Link auf das vorgeschlagene Musikvideo https://youtu.be/phMviny56o8 (GL 297, wir danken dir, Herr Jesu Christ - oder eine andere digital vorhandene Aufnahme von geeigneter Musik;

viele Lieder des Gotteslob sind auf Youtube in kurzen Gotteslobvideos verfügbar. Wenn Sie mit den Kindern eine Liedauswahl erstellt haben, nutzen Sie diese. Spielen Sie dazu – wenn irgend möglich – das Lied als Audiodatei ein!)

- Ihr Begrüßungs- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze.

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, erklären Sie kurz die Situation, weisen Sie auf die Kinderkreuzwegandacht hin, die Sie alle unter normalen Umständen jetzt feiern würden. Bedanken Sie sich für die Bilder, die die Kinder Ihnen geschickt haben. Sie können auch auf das Agape-Ritual am Gründonnerstagabend eingehen und die Kinder so noch stärker in die Dynamik der Österlichen Tage einbinden.

Erklären Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden Bilder zeigen, über die miteinander gesprochen wird. Nach dem (kurzen) Gespräch fassen Sie jeweils das Besprochene kurz zusammen und sprechen ein kurzes Gebet. Darauf können die Kinder mit „Amen“ antworten (Text- oder Sprachnachricht).

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen“ antworten.

Bildbetrachtungen:

Jede „Kreuzwegstation“ (bitte wählen Sie nicht zu viele aus, damit die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder nicht zu lange beansprucht wird) beginnt damit, dass Sie kurz das Thema des Bildes nennen, also zum Beispiel: „Jesus trägt das Kreuz“, „Jesus wird gekreuzigt“, „Jesus stirbt“. Anschließend posten Sie ein geeignetes Bild der Kinder. Dann laden Sie die Kinder ein, kurz zu schreiben oder zu sagen, was Ihnen auffällt oder welche Fragen sie haben. Sie beenden das „Gespräch“ mit einem kurzen Dank für die Meldungen und einem kurzen, frei formulierten Gebet. Danach können Sie ein kurzes Musikstück (als Datei oder als Link) posten, etwa GL 297 (https://youtu.be/phMviny56o8).

Bitten:

Den Abschluss können Sie wieder als Video posten. Wenn Sie das live aufnehmen, achten Sie darauf, dass es nicht zu lange dauert. Erläutern Sie, dass das Betrachten des Kreuzwegs helfen soll, schwierige Situationen zu bestehen: Jesus kennt Angst und Not. Laden Sie zu kurzen Fürbitten ein: Die Kinder sollen Namen von Menschen posten, für die sie beten möchten. Geben Sie dafür etwas Zeit.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Sie können das Vaterunser anschließen und die Kinder einladen, still mitzubeten. Enden Sie mit einer

Segensbitte und der Einladung, an Ostern in der Kirche Osterkerzen abzuholen. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch.

Textbaustein 9: Impuls zur sechsten Familienkatechese (06.04.20)

Liebe/r……,

danke für den schönen Gottesdienst am Karfreitag! Ich finde, wir haben das gut hinbekommen! Was meinst Du: Wollen wir so einen Smartphone-Gottesdienst noch einmal ausprobieren? Du kannst mir Deine Meinung dazu ja einmal schreiben! Ich freue mich!

Vorher müssen wir aber noch etwas Wichtiges für Ostern erledigen. Zu Ostern benutzen wir in der Kirche und zu Hause nämlich eine besondere Kerze. Vielleicht hast Du die aus dem letzten Jahr in unserer Kirche schon einmal gesehen. Ich meine nämlich unsere Osterkerze.

Die Osterkerze zünden wir eigentlich bei einem ganz besonderen Gottesdienst zum ersten Mal an: Mitten in der Nacht, an einem großen Osterfeuer, und die Kerzen erleuchten dann die ganz dunkle Kirche. In diesem Jahr müssen wir darauf verzichten. Eine Osterkerze kannst Du aber trotzdem gestalten. Ihr könnt sie beim Osterfrühstück gemeinsam anzünden. So wird daraus ein besonders festliches Frühstück!

Im Internet gibt es so viele Anleitungen und Vorlagen für Osterkerzen, da findest Du leicht selbst heraus, wie Eure Osterkerze aussehen kann. Bastelmaterialien stelle ich in der Kirche für Dich bereit.

[Bitte unbedingt an die örtlichen Gegebenheiten anpassen!]

Für den Ostersonntagmorgen habe ich dann eine Idee. Ich fände es schön, wenn Ihr in der Gottesdienstgruppe vom Karfreitag ein Foto mit Eurer brennenden Osterkerze veröffentlicht. Ihr könnt auch ein paar Ostergrüße für die anderen aus der Erstkommuniongruppe hinzuschreiben oder sprechen. Das ist dann ein wenig so, als würden wir mit den brennenden Kerzen in die dunkle Kirche einziehen.

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Ggfs. müssen Sie ganze Absätze austauschen oder weglassen, wenn Sie die vorgesehenen Aktionen nicht durchführen können oder durch andere ersetzen wollen.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter? *Für die Zeit nach Ostern erhalten Sie wenigstens eine weitere Vorlage. Diese erstelle ich aber voraussichtlich erst, wenn klar ist, wie es mit den Kontaktsperren und Schulschließungen nach Ostern weitergehen soll. Die entsprechenden Entscheidungen sollen bekanntlich in der Osterwoche getroffen werden.*

Textbaustein 10: Impuls zur siebten Familienkatechese (14.04.20)

Liebe/r……,

jetzt ist das Fest Deiner Erstkommunion wieder ein wenig näher gekommen – auch wenn wir es noch nicht wie geplant am nächsten Sonntag feiern können. In dieser Woche hätten wir viel geübt! Schade, dass das ausfällt!

Ich habe mir gedacht, dass wir die Zeit nutzen, um den Erstkommuniongottesdienst gemeinsam vorzubereiten. Dazu können wir Lieder heraussuchen und Fürbitten vorbereiten. Ein Vater-unser-Lied haben wir ja schon.

Ich habe jetzt nach einigen weiteren Liedern gesucht. Gerade zu Beginn und am Ende des Gottesdienstes wären richtig schöne Lieder, bei denen viele mitsingen können, echt wichtig. Auch zum „Ehre sei Gott“ oder zur Gabenbereitung finden wir sicher etwas Passendes.

Hör doch einfach mal herein und melde mir zurück, welche Lieder du schön findest und bei der Erstkommunion gern singen möchtest.

[Die Liedauswahl enthält nur Beispiele. Sie können diese verwenden, Sie sollten sie aber unbedingt um Lieder ergänzen, die den Kindern aus der Zeit der Vorbereitung vertraut sind]

https://www.youtube.com/watch?v=Zv5-WSTnrcM (Dass du mich einstimmen lässt)

https://www.youtube.com/watch?v=MXbK3yQN-Dk (Laudato si)

https://www.youtube.com/watch?v=jitSoszyAh4 (Möge die Straße)

https://www.youtube.com/watch?v=qFohwhHek6I (Ich lobe meinen Gott)

https://www.youtube.com/watch?v=k9NbpLMLNRg (Eingeladen zum Fest des Glaubens)

https://www.youtube.com/watch?v=cbawrY5z6VA (Ein Funke, aus Stein geschlagen)

https://www.youtube.com/watch?v=zYkFGmIDwHM (So wie die Nacht flieht vor dem Morgen)

Und natürlich kannst Du auch selbst noch nach Liedern suchen und mir die Titel nennen. Ich habe jetzt zum Beispiel noch keine Lieder zum „Herr, erbarme dich“ oder zum „Lamm Gottes“ ausgesucht. Vielleicht hast Du da eine Idee? Ich stelle dann mit Euren Rückmeldungen die Lieder zusammen!

Auch Fürbitten können wir gut jetzt schon miteinander vorbereiten. Überlegt in der Familie, was Euch wichtig ist und für wen Ihr gern beten möchtet. Ihr könnt dann kurze Fürbittgebete formulieren oder mir einfach sagen, wofür wir beten sollen. Ich stelle dann auch schon einmal die Fürbitten zusammen.

Es wäre schön, wenn Du mir bis zum Samstag antworten könntest. Wir könnten dann am Sonntagmorgen noch einmal gemeinsam einen Messenger-Gottesdienst wie am Karfreitag feiern und Eure Fürbitten schon einmal ausprobieren. Ich freu‘ mich darauf!

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Bitte prüfen Sie unbedingt die Lied-Links und ergänzen/ersetzen Sie diese!

Die Katechese nimmt auf, dass die Osterwoche oft eine sehr intensive Vorbereitungswoche auf die Erstkommunion am Weißen Sonntag ist. Auch wenn die Dynamik der letzten Wochen inzwischen bei vielen Familien dazu geführt haben dürfte, sich mit der Situation abzufinden oder sogar zu versöhnen, darf an diese besondere Woche noch einmal erinnert werden. Katechetisch bietet sich zudem die Möglichkeit, die Vertrautheit mit der Liturgie zu verbessern, indem die Kinder in die Vorbereitung integriert werden. Ein gemeinsamer Gottesdienst am Weißen Sonntag per Messenger wird dann das Gedächtnis der Kommunion wachhalten – die Vorlage dazu folgt bis zum Donnerstagmittag.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter?

Bis Donnerstagmittag (16.4.20, 14 Uhr) erhalten Sie die Vorlage für einen weiteren ***Brief*** *an die Kinder/Familien sowie für einen* ***Messenger-Gottesdienst am Weißen Sonntag****. Für Gemeinden, an denen am Weißen Sonntag nicht die Erstkommunion geplant war, kann dieser Gottesdienst evtl. auf den Tag der entfallenden Erstkommunion verschoben oder leicht modifiziert werden.*

Wie es mit den #CoronaKatechesen weitergeht, entscheidet sich nach Maßgabe der staatlichen Vorgaben zu Schulschließungen und Kontaktverboten in der zweiten Wochenhälfte.

Textbaustein 11: Vorlage für ein Wortgottesdienst am Weißen Sonntag via Messenger (15.04.20)

Vorbemerkung:

Den Gottesdienst via Messenger haben Sie zusammen mit den Kindern und Familien vielleicht zum Karfreitag ausprobiert und so erste Erfahrungen gesammelt. Der Weiße Sonntag, der Tag, an dem vielerorts eigentlich und normalerweise die Erstkommunion gefeiert wird, ist eine gute Gelegenheit, das Geübte zu vertiefen. Und ohnehin ist der Tag wie gemacht für einen Kommunion-Erinnerungs-Gottesdienst eigener Art. Jede Eucharistiefeier ist ja Kommunion-Erinnerung: Erinnerung an die Gemeinschaft, die Jesus gestiftet hat und die uns bis heute mit ihm im Gedächtnis der Eucharistie verbindet. Der Wortgottesdienst ist dann einerseits ein Gedächtnis des Gedächtnisses. Er ist aber auch ein Gottesdienst von ganz eigenem Wert: in der Gemeinschaft der Kinder/Familien ist Christus gegenwärtig.

Im Rahmen der #CoronaKatechesen steht von nun an die wöchentliche Feier eines einfachen Wortgottesdienstes fest auf dem Programm – so lange, bis Gottesdienste wieder möglich sind. Denn inzwischen sind die Kinder und Familien vermutlich mit digitalen Mitteln vertraut und können sich für eine kurze Zeit gut interaktiv einbringen. Bezugspunkt ist zudem die – verschobene – volle Eingliederung in die Eucharistiegemeinschaft am Weißen Sonntag. Von nun an könnte eine positive Gottesdiensterfahrung für die Kinder und Familien tatsächlich eine gute sonntägliche, den Alltag unterbrechende Erfahrung werden.

Gottesdienst soll nicht überfordern. Deshalb reichen auch hier 15 bis **max.** 30 min vollständig aus. Als interaktive Elemente haben die Kinder sich an der Liedauswahl beteiligt – die Lieder müssen jetzt allerdings als Audio-Datei (notfalls als Youtube- o.ä. Link) eingespielt werden – und Bitten formuliert. Idealerweise verteilen Sie die Bitten vorab auf die Kinder, so dass jede und jeder wenigstens einmal etwas sagen (vorlesen) kann. Wieder aufgenommen werden Rituale, v.a. das Posten Bilder brennender Kerzen, das die Kinder bereits aus der Kreuzwegandacht kennen. Vermeiden Sie deshalb auch zu viele Experimente und setzen Sie auf Elemente, die die Kinder bereits vom Karfreitag her kennen.

Der Gottesdienst besteht auch diesmal aus fünf kurzen Teilen:

- einer – wichtigen – **Vorphase**, in der der virtuelle Andachtsraum betreten und alle Mitfeiernden persönlich begrüßt werden
- der **Begrüßung** und Erklärung des Andachtsverlaufs mit der Entzündung der Kerzen (Ritual des Bild-Postens)
- einem **Lesungstext** und einem kurzen Austausch darüber
- **Bitten und Vaterunser**
- dem **Segen** zum Abschluss.

Sie selbst sollten auch diesmal Ablauf und Handhabung der Andacht vorab üben und prüfen, ob alles wirklich praktikabel ist.

Vorbereitung:

Das sollten Sie vorbereiten:

- Je nach Messenger: Gründen Sie eine Gruppe der beteiligten Personen oder aktualisieren Sie die für den Karfreitagsgottesdienst vorhandene Gruppe. Beginnen Sie den Chat mit einer

kurzen Ankündigung der gemeinsamen Andacht (etwa: Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst-Chat. Wir wollen am Weißen Sonntag, dem Tag der Erstkommunion, gemeinsam einen Gottesdienst feiern. Der wird nicht so groß und so festlich wie der Erstkommuniongottesdienst, den wir verschieben mussten. Aber es wird eine schöne Feier werden! Wir beginnen am Sonntag um 11 Uhr. Ihr braucht Eure Osterkerze und die Palmzweige vom Palmsonntag. Schön, dass Du dabei bist!).

- Zur Begrüßung können Sie wieder ein kurzes Video vorbereiten, ebenso als Abschluss.
- Setzen Sie sich mit dem Tagesevangelium Joh 20, 19–31 auseinander oder wählen Sie einen anderen, passenden Text aus. Diese Vorlage orientiert sich am Tagesevangelium des 19. April 20. Je nachdem, was Ihnen liegt, können Sie das Tagesevangelium z.B. mit Biegefiguren oder Legematerialien inszenieren und als Foto-Story oder Video aufnehmen.
- Bereiten Sie die Bitten vor und verteilen Sie die an die Kinder. Der Reihe nach sendet jedes Kind später seine Bitte als Sprachnachricht.
- Damit alle das Vaterunser mitbeten können, bereiten Sie den Text als Video oder Audio vor, so dass sie ihn nur noch posten müssen. Beginnen Sie mit der Einladung, dass alle mitsprechen.
- Vermeiden Sie alle unnötigen Barrieren (also lieber ein Audio oder Video schicken als einen langen Text).
- Üben Sie die Durchführung, z.B. im Pastoralteam.

Für die Andacht benötigen Sie:

- Ihre Osterkerze und Palmzweige
- Links auf Musikvideos (oder Audiodateien), am besten aus der Auswahl, die die Kinder selbst bereits getroffen haben (Textbaustein 10)
- Wenn Sie möchten: weiteres Anschauungsmaterial oder Bilder zur Unterstützung der Lesung
- Ihre vorbereiteten Videos, bes. Begrüßungs-, Vaterunser- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie namentlich.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze. Es wäre schön, wenn alle ihre Osterkerze (Textbaustein 9) anzünden würden! Auch Palmzweige dürfen auf dem Tisch stehen (Textbausteine 4, 5 und 5a).

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie darin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Erklären Sie den Anlass für den Gottesdienst: Immer sonntags treffen sich seit 2000 Jahren Christinnen und Christen zum Gedächtnis des Herrenmahls. Dieser Sonntag ist nun der Tag, an dem die Erstkommunion geplant war, an dem die Kinder zum ersten Mal richtig dazugehören – und daheim ein großes Fest geplant war. Jetzt fällt dieses Fest aus bzw. wird verschoben. Das ist schade – zumal alle noch für einige Zeit nicht ihr gewohntes Leben weiterleben dürfen. Bedanken Sie sich für die Liedauswahl und die Bitten, die die Kinder Ihnen geschickt haben.

Erklären Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden mit einem Lied beginnen, dann einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen oder erzählen und darüber miteinander sprechen. Es folgen die Bitten. Darauf können die Kinder mit „Amen“ antworten (Text- oder Sprachnachricht). Dann beten alle das Vaterunser und empfangen den Segen.

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen“ antworten.

Sie können nun einladen, eines der Lieder, die die Kinder selbst ausgewählt haben (Textbaustein 10), anzuhören.

Evangelium:

Tragen Sie das Evangelium vor – am besten per Video und noch besser szenisch unterstützt.

Für das Gespräch – denkbar ist auch ein Videochat, wenn die Gruppe nicht so groß ist – können Sie Thomas in den Mittelpunkt stellen, für den Ostern gewissermaßen ausgefallen war. Er war nicht dabei, als die Freundinnen und Freunde den auferstandenen Jesus getroffen haben. Für ihn ist Ostern ausgefallen. Jetzt, eine Woche später, holt Jesus das Fest für ihn nach. Das ist so ähnlich wie mit der ausgefallenen Erstkommunion. Auch Erstkommunion ist eine Begegnung mit Jesus – im Glauben. Die ausgefallene Begegnung holt Jesus mit den Kindern nach – ganz bestimmt! Und er ist auch jetzt schon immer für sie da.

Bitten:

Die Bitten sprechen die Kinder – Sie haben sie dazu ja vorher bereits verteilt. Wenn ein Kind seine Bitte gesprochen hat, posten alle kurz ein „Amen“.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Schließen sie das Vaterunser an und laden sie die Kinder ein mitzubeten. Enden Sie mit einer Segensbitte. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch. Laden Sie die Kinder – wenn Sie das möchten – für den nächsten Sonntag zum nächsten Messenger-Gottesdienst ein und kündigen Sie die nächste familienkatechetische Einheit an. Da die Schulschließungen noch andauern, wird es nämlich auch weitere #CoronaKatechesen geben. In der Woche ab dem 19. April geht es – voraussichtlich – um die weitere Vorbereitung des Erstkommuniongottesdienstes. Diesmal steht dann der Evangelientext im Mittelpunkt.

Enden Sie mit einem Lied – als Audio-Datei oder als Youtube-Link.

Textbaustein 12: Familienbrief (15.04.20)

Liebe Kommunionkinder, liebe Familien,

Jetzt ist Ostern vorbei – und die Schulen bleiben geschlossen, die Gottesdienste fallen aus – und die Erstkommunion, die wir alle gemeinsam jetzt feiern wollten, ist noch fern. In den letzten Wochen haben wir uns immer wieder gesprochen und geschrieben, vielen Dank für die vielen Nachrichten, die mich erreicht haben. Heute möchte ich Euch und Ihnen mitteilen, wie es jetzt weitergehen wird.

Am kommenden Sonntag, dem Weißen Sonntag, an dem an ganz vielen Orten Kinder ihre Erstkommunion nicht feiern können, feiern wir wieder einen Messenger-Gottesdienst. Wir haben das am Karfreitag ja schon geübt, und ich finde: das hat ganz gut geklappt. Am kommenden Sonntag versuchen wir es um 11 Uhr gemeinsam ein weiteres Mal. Und von da an wollen wir das gern regelmäßig sonntags tun, bis Schulen und Kirchen wieder geöffnet sind: Seit 2000 Jahren treffen sich Christinnen und Christen sonntags, um sich an Jesus zu erinnern, von ihm zu hören und gemeinsam zu beten.

Für den kommenden Sonntag brauchen wir, wenn möglich, die Osterkerze und die Palmzweige. Sie können auf dem Tisch stehen und deutlich machen: jetzt feiern wir Gottesdienst.

Die Kinder haben Bitten vorbereitet, und am Sonntag darf jedes Kind eine Bitte im Gottesdienst posten. Das geht als Sprachnachricht oder als Text – ganz, wie sie möchten. Es wäre nur gut, wenn wir ein wenig auf die Reihenfolge achten.

[Bitte unbedingt ergänzen:]

Für dich, _____, habe ich folgende Bitte vorgesehen:

In den nächsten Wochen, bis wir uns wieder treffen können, bleiben wir über diese Briefe und die Gottesdienste in Kontakt. Wenn Sie, liebe Eltern, Fragen oder Anregungen, Rückmeldungen oder Kritik haben, melden Sie sich bitte.

Ich wünsche Euch allen alles Gute – und übrigens: Eure Fotos hängen immer noch in der Kirche! Ihr habt da einen Platz!

Alles Gute für Sie und Ihre Familie!

Textbaustein 13: Impuls zur achten Familienkatechese (21.04.20)

Liebe/r……,

Vielen Dank für die Liedvorschläge und die Fürbitten! Und schön, dass wir am letzten Sonntag immerhin per Messenger einen gemeinsamen Gottesdienst feiern konnten!

[Hier können Sie ergänzen, welche Lieder ausgewählt worden sind. Sie sollten auch in ein paar Sätzen erzählen, wie Sie die Zeit erleben und verbringen.]

Auch in dieser Woche wollen wir gemeinsam den Erstkommuniongottesdienst weiter vorbereiten. Zu einem Gottesdienst gehört unbedingt eine Jesus-Geschichte aus dem Evangelium. Sie erinnert uns an Jesus und das, was er getan und gesagt hat.

Für den Erstkommuniongottesdienst habe ich eine Geschichte ausgewählt, die der Evangelist Matthäus erzählt. Vielleicht erzählt er da sogar ein bisschen von sich selbst.

> Matthäus erzählt nämlich, wie Jesus auf einen Mann trifft, der Matthäus heißt. Dieser Matthäus ist Zöllner. Besonders angesehen waren Zöllner damals nicht. Aber Jesus sagt zu Matthäus: Folge mir nach. Und Matthäus steht auf und geht mit. Matthäus nimmt Jesus mit zu sich nach Hause. Zusammen mit vielen anderen Menschen essen sie gemeinsam. Matthäus sagt: es waren Zöllner und Sünder, die mit Jesus am Tisch gesessen haben.
>
> Das gefällt nicht allen. Sie finden: Wie kann sich Jesus zu den Sündern und Zöllnern setzen, mit denen niemand etwas zu tun haben will? Und Matthäus erzählt, dass Jesus geantwortet hat: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken."

Du kannst nachlesen, wie die Geschichte im Matthäusevangelium aufgeschrieben ist. Du findest sie zum Beispiel hier: https://www.bibleserver.com/EU/Matth%C3%A4us9 .

Ich finde, das ist eine Geschichte, die gut in unsere Zeit passt. Viele Menschen sind krank. Jesus ist für sie da. Viele Menschen gehören nicht dazu. Jesus ist für sie da. Und das Zeichen, dass Jesus für sie da ist, das ist das gemeinsame Essen. Jesus isst und trinkt mit den Menschen. So erleben sie Gemeinschaft mit ihm und untereinander. Und auch Matthäus gehört dazu.

Ich dachte, wir können diese Geschichte zu unserer eigenen Geschichte machen – wie Matthäus. Matthäus erzählt vielleicht ein bisschen von sich selbst in dieser Geschichte. Wir tun das auch. Wir machen das in einem Fotoroman. Wir können von Menschen heute erzählen. Auch wir sitzen mit Jesus am Tisch.

Wer könnte das sein? Wo kommen die Menschen her? Was haben Sie erlebt? Wie geht es Ihnen? Nimm dazu eine Spielfigur oder frage eine Person aus Deiner Familie. Zeige mit drei bis fünf Fotos, wer dieser Mensch ist. Du kannst auch in wenigen Sätzen zusätzlich erklären, was Du darstellen möchtest.

Bitte schicke mir Deine Fotos und die Erklärung bis Freitag. Am Sonntag können wir dann gemeinsam im Messenger-Gottesdienst diese Geschichten miteinander ansehen und anhören. Ich freue mich darauf!

Und denk daran: Wir treffen uns zum Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr per Messenger. Und selbstverständlich könnt Ihr mich jederzeit ansprechen, wenn es Fragen oder Unklarheiten gibt!

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Bitte prüfen Sie unbedingt die Lied-Links und ergänzen/ersetzen Sie diese! Sollten Sie noch nicht wissen, welchen Evangelientext Sie zur nachgeholten Erstkommunionfeier verwenden wollen, passen Sie den Text bitte entsprechend an.

In der Zeit nach dem „eigentlichen" Erstkommuniontag am Weißen Sonntag dürfte vielerorts die Dynamik der Vorbereitungszeit erlahmen. Dass derzeit nicht absehbar ist, wann ein halbwegs „normales" Leben wieder möglich sein wird, erschwert jede Vorbereitung auf die Erstkommunion. Der Vorschlag dieses Projektes ist, eine Form der Normalität auf Zeit einzuüben, indem die Kinder/Familien regelmäßig einen katechetischen Impuls und die Einladung zu einer kurzen gottesdienstlichen Feier am Sonntag erhalten. So können die Katechesen zur Strukturierung des Alltags beitragen und diesen zugleich vor Gott tragen helfen. Die Kinder/Familien eignen sich eine eigene Form der (Messenger-)Liturgie an.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter?

In den nächsten Tagen – spätestens am Donnerstag – finden Sie auf thf-fulda.de/aktuell die Vorlage für den Messenger-Gottesdienst. Anfang kommender Woche finden Sie hier auch den nächsten familienkatechetischen Impuls.

Textbaustein 14: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 26. April (3. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (22.04.20)

Vorbemerkung:

Der Gottesdienst via Messenger soll für die Kinder und Familien zu einer sonntäglichen Gewohnheit werden. Er könnte sich zu einer liturgischen Form entwickeln, die die Beteiligten gemeinsam erproben, weiterentwickeln und sich auf diese Weise aneignen. Da die Dynamik der Erstkommunionvorbereitung oft nicht darauf angelegt ist, über den Weißen Sonntag hinaus fortgeführt zu werden, ist mit Motivationsproblemen zu rechnen. Deshalb gilt: Einen Gottesdienst kann man nur freiwillig aus vollem Herzen mitfeiern. Üben Sie keinen Druck aus. Laden Sie aber zur Mitfeier ein. Wahrscheinlich gelingt es, mit etlichen Familien eine kleine, wohltuende Routine zu entwickeln.

Auch für diesen Gottesdienst gelten die grundsätzlichen Überlegungen, die Ihnen bereits vertraut sind und mit denen Sie schon Erfahrungen gemacht haben:

- Der Gottesdienst soll **nicht überfordern**, deshalb reichen 15 bis **max**. 30 min.
- Der Gottesdienst muss einfache **interaktive Elemente** enthalten. Alle Beteiligten wirken mit!
- Es gibt **eigene Rituale** für diesen Gottesdienst, etwa das Posten des Fotos der entzündeten (Oster-)Kerze als Zeichen für den Beginn, außerdem ein Begrüßungsvideo von der/dem Gottesdienstleiter*in.
- Es werden **vorbereitete Elemente** – diesmal die Fotoromane aus der achten Familienkatechese (Textbaustein 13) - eingebaut. So verbindet der Gottesdienst sichtbar Liturgie und Alltag.

- Der Aufbau bleibt **vertraut** und wird nach und nach vertrauter.

Der Gottesdienst besteht auch diesmal aus **fünf kurzen Teilen**:

- einer – wichtigen – **Vorphase**, in der der virtuelle Andachtsraum betreten und alle Mitfeiernden persönlich begrüßt werden
- der **Begrüßung** und Erklärung des Andachtsverlaufs mit der Entzündung der Kerzen (Ritual des Bild-Postens)
- einem **Lesungstext** und einem kurzen Austausch darüber
- **Bitten und Vaterunser**
- dem **Segen** zum Abschluss.

Sie selbst sollten auch diesmal Ablauf und Handhabung der Andacht vorab üben und prüfen, ob alles wirklich praktikabel ist.

Vorbereitung:

Das sollten Sie vorbereiten:

- Je nach Messenger: Gründen Sie eine Gruppe der beteiligten Personen oder aktualisieren Sie die vorhandene Gruppe. Beginnen Sie den Chat mit einer kurzen Ankündigung der gemeinsamen Andacht (etwa: Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst-Chat. Wir wollen wieder gemeinsam einen Gottesdienst feiern. Das haben wir inzwischen schon geübt. Wir tun jetzt etwas, was Christinnen und Christen seit 2000 Jahren tun. Wir beginnen am Sonntag um 11 Uhr. Ihr braucht Eure Osterkerze und die Palmzweige vom Palmsonntag. Schön, dass Du dabei bist!).
- Zur Begrüßung können Sie wieder ein kurzes Video vorbereiten, ebenso als Abschluss.
- Setzen Sie sich mit dem Evangelium Mt 9,9-13 auseinander und nehmen Sie sich Zeit für die Fotoromane der Kinder. Bitten Sie ggfs. die Kinder, eine kurze Sprachmitteilung zu schicken, in der sie das Bild erklären. Die können Sie dann im Gottesdienst an alle schicken. Wenn bei großen Gruppen viele Bilder da sind und sie auswählen müssen, erklären Sie das bitte den Kindern und Familien, deren Bilder nicht ausführlich gezeigt werden können, damit niemand enttäuscht ist. Posten Sie die Bilder auf jeden Fall trotzdem!
- Damit alle das Vaterunser mitbeten können, bereiten Sie den Text als Video oder Audio vor, so dass sie ihn nur noch posten müssen. Beginnen Sie mit der Einladung, dass alle mitsprechen.
- Vermeiden Sie alle unnötigen Barrieren (also lieber ein Audio oder Video schicken als einen langen Text).
- Üben Sie die Durchführung, z.B. im Pastoralteam.

Für die Andacht benötigen Sie:

- Ihre Osterkerze und Palmzweige
- Links auf Musikvideos (oder Audiodateien), am besten aus der Auswahl, die die Kinder selbst bereits getroffen haben (Textbaustein 10)
- Die Fotoromane der Kinder.
- Ihre vorbereiteten Videos, bes. Begrüßungs-, Vaterunser- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie namentlich.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze. Es wäre schön, wenn alle ihre Osterkerze (Textbaustein 9) anzünden würden! Auch Palmzweige dürfen auf dem Tisch stehen (Textbausteine 4, 5 und 5a).

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie darin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ordnen Sie den Gottesdienst ein: er steht in der 2000-jährigen Tradition der Christinnen und Christen, die sich zum Gedächtnis Jesu treffen, auch wenn Sie das heute per Smartphone tun.

Erklären Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden mit einem Lied beginnen, dann einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen oder erzählen und darüber miteinander sprechen. Es folgen die Bitten. Darauf können die Kinder mit „Amen“ antworten (Text- oder Sprachnachricht). Dann beten alle das Vaterunser und empfangen den Segen.

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen“ antworten.

Sie können nun einladen, eines der Lieder, die die Kinder selbst ausgewählt haben (Textbaustein 10), anzuhören.

Evangelium:

Tragen Sie das Evangelium vor – am besten per Video.

Beim anschließenden Gespräch – denkbar ist auch ein Videochat, wenn die Gruppe nicht so groß ist – stehen die Fotoromane der Kinder im Zentrum. Posten sie die Bilder und – soweit vorhanden – die Kommentare der Kinder. Dann bleibt jeweils kurz Zeit für Fragen oder ein Gespräch.

Bitten:

Die Bitten bestehen wieder – wie am Karfreitag – darin, dass die Kinder Namen von Menschen sagen oder schreiben, die einen Platz bei Jesus besonders nötig haben. Alle antworten mit „Amen“ oder sie posten ein kurzes Lied.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Schließen sie das Vaterunser an und laden sie die Kinder ein mitzubeten. Enden Sie mit einer Segensbitte. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch. Laden Sie die Kinder – wenn Sie das möchten – für den nächsten Sonntag zum nächsten Messenger-Gottesdienst ein und kündigen Sie die nächste familienkatechetische Einheit an. Da die Schulschließungen noch andauern, wird es weitere #CoronaKatechesen geben.

Enden Sie mit einem Lied – als Audio-Datei oder als Youtube-Link.

Textbaustein 15: Impuls zur neunten Familienkatechese: Maskenpflicht (28.04.20)

Liebe/r……,

die Menschen in Deutschland tragen ein neues Kleidungsstück. Seit dieser Woche gilt überall in Deutschland die Maskenpflicht.

[Hier können Sie ein Foto von sich selbst mit Maske einfügen]

So eine Maske ist ein ungewohntes und auch unbequemes Kleidungsstück. Mir geht es jedenfalls so: Wenn ich sie trage, schwitze ich darunter. Brillen beschlagen schneller. Und dann muss man mit der Maske auch noch sehr vorsichtig umgehen!

Viele Menschen haben lustige Ideen bei der Gestaltung der Masken gehabt. Es gibt Masken mit den Abzeichen von Sportvereinen, mit Landeswappen, sogar mit religiösen Symbolen. Es gibt knallbunte Masken und ganz weiße. Die Masken bringen auf diese Weise auch Farbe in unser Leben! Und bei manchen Menschen zeigen die Masken eben auch, was sie besonders mögen.

Wie ist das bei Euch? Hast Du schon einmal eine Maske getragen in dieser Woche? Wie hast Du Dich dabei gefühlt? Und wie ging es den anderen in der Familie mit der Maskenpflicht? Habt ihr bunte Masken?

Masken können etwas zeigen und mitteilen. Sie zeigen in diesen Tagen vor allem, dass wir gemeinsam vorsichtig sind und Ansteckungen mit dem Corona-Virus verhindern möchten.

Masken verbergen aber auch etwas. Denn wir können nicht richtig sehen, welches Gesicht der Mensch gegenüber macht. Manchmal fällt es sogar schwer, einander zu erkennen!

In der Bibel gibt es ein Gebet, in dem so etwas auch gesagt wird. Es steht im Buch der Psalmen. Das ist eine Art Liedersammlung. Die Lieder sind mehr als zweitausend Jahre alt! In einem dieser Lieder heißt es:

> „Wie lange noch, Gott, vergisst du mich?
> Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht vor mir?
> Wie lange noch muss ich Sorgen haben?

Wie lange noch muss ich Angst haben?“
(nach Ps 13,2-3, https://www.bibleserver.com/EU/Psalm13)

Ich finde, dieses Gebet passt schon ganz gut für unsere Zeit der Masken. Viele Menschen sind in Sorge und Angst. Aber vielleicht können wir es sogar noch ein wenig passender machen. Denn wir verbergen unser Gesicht hinter Masken, um andere zu schützen. Hast Du eine Idee, wie wir den Text so umschreiben können, dass er noch besser für uns passt?

Es wäre schön, wenn du – vielleicht zusammen mit deiner Familie – den Text umschreibst. Ihr könnt eine Zeile neu formulieren oder auch ganze Strophen neu schreiben. Ihr könnt jede Zeile mit „Wie lange noch“ anfangen lassen. Oder ihr habt ganz andere Ideen?

Schickt mir die umgeschriebenen Gebete bitte wieder bis zum Freitag. Am Sonntag im Messenger-Gottesdienst können wir dann die Gebete miteinander lesen und beten. Und natürlich kannst du mir auch ein tolles Masken-Foto von dir schicken!

Bitte denk daran: Wir treffen uns auch diesmal zum Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr per Messenger. Und selbstverständlich könnt Ihr mich jederzeit ansprechen, wenn es Fragen oder Unklarheiten gibt!

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen. Sie lebt davon, dass Sie wieder ein persönliches Signal, diesmal ein Maskenfoto, mitschicken. Besonders schön ist es, wenn es gelingt, das ganze Vorbereitungsteam für die Erstkommunion per Foto mit Maske mitzuschicken.

Wenn Sie in der Gemeinde eine Gelegenheit zum solidarischen Maskennähen haben, weisen Sie bitte darauf hin. Wenn Sie zur Karnevalszeit Masken bereits einmal thematisiert haben – etwa im Kontext der Beichtvorbereitung (vgl. z.B. M. Tomberg/J. Tomberg, auf dem Weg zur Erstkommunion, Das Materialbuch für Katechetinnen und Katecheten, Freiburg/Br. 2017, S. 64ff.) –, können Sie darauf natürlich eingehen und sogar Fotos mitschicken.

Ziel der Einheit ist zum einen die Wahrnehmung der aktuellen Situation, die in dieser Woche durch die Einführung der Maskenpflicht geprägt ist. Die Situation soll aber auch gedeutet und religiös eingeordnet werden. Dazu dienen die Hinweise auf die aufzeigende und verbergende Dimension von Masken und der Arbeitsauftrag, Ps 13,2f umzuschreiben. Die Psalm-Neudichtungen werden dann im Gottesdienst am Sonntag (die Vorlage folgt!) aufgegriffen.

Dazu noch ein Hinweis: Die Maskenpflicht ist gerade für gehörlose Menschen besonders problematisch, weil sie nicht mehr von den Lippen ablesen können. Bitte gehen Sie darauf eigens ein, besonders wenn Kinder / Familien davon betroffen sind!

Wichtig ist, dass inzwischen der Gottesdienst zum zentralen Kommunikationsort der Katechesen geworden ist. Hier werden die Arbeitsimpulse der Woche aufgegriffen, gewürdigt und in die Dynamik des gemeinsamen Gebets hereingenommen. Die Kinder und Familien erleben so, dass Liturgie und Alltag verwoben sind und Gottesdienst wesentlich Gemeinschaftserfahrung (mit Gott und untereinander) ist.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter?

In den nächsten Tagen – spätestens am Donnerstag – finden Sie auf thf-fulda.de/aktuell die Vorlage für den Messenger-Gottesdienst. Anfang kommender Woche finden Sie hier auch wieder den nächsten familienkatechetischen Impuls.

Textbaustein 16: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 03. Mai (4. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (30.04.20)

Vorbemerkung:

Der Gottesdienst via Messenger kann für die Kinder und Familien zu einer sonntäglichen Gewohnheit werden. Er könnte sich zu einer liturgischen Form entwickeln, die die Beteiligten gemeinsam erproben, weiterentwickeln und sich auf diese Weise aneignen – und das wenistens so lange, wie für öffentliche Gottesdienste Beschränkungen bestehen.

Nach wie vor gilt: Da die Dynamik der Erstkommunionvorbereitung oft nicht darauf angelegt ist, über den Weißen Sonntag hinaus fortgeführt zu werden, ist mit Motivationsproblemen zu rechnen. Einen Gottesdienst kann man nur freiwillig aus vollem Herzen mitfeiern. Üben Sie keinen Druck aus. Laden

Sie aber zur Mitfeier ein. Wahrscheinlich gelingt es, mit etlichen Familien eine kleine, wohltuende Routine zu entwickeln.

Allgemeines:

Auch für diesen Gottesdienst gelten die **grundsätzlichen Überlegungen**, die Ihnen bereits vertraut sind und mit denen Sie schon Erfahrungen gemacht haben:

- Der Gottesdienst soll **nicht überfordern**, deshalb reichen 15 bis **max**. 30 min.
- Der Gottesdienst muss einfache **interaktive Elemente** enthalten. Alle Beteiligten wirken mit!
- Es gibt **eigene Rituale** für diesen Gottesdienst, etwa das Posten des Fotos der entzündeten (Oster-)Kerze als Zeichen für den Beginn, außerdem ein Begrüßungsvideo von der/dem Gottesdienstleiter*in.
- Es werden **vorbereitete Elemente** – diesmal die Fotoromane aus der achten Familienkatechese (Textbaustein 13) - eingebaut. So verbindet der Gottesdienst sichtbar Liturgie und Alltag.
- Der Aufbau bleibt **vertraut** und wird nach und nach vertrauter.

Der Gottesdienst besteht auch diesmal aus **fünf kurzen Teilen**:

- einer – wichtigen – **Vorphase**, in der der virtuelle Andachtsraum betreten und alle Mitfeiernden persönlich begrüßt werden
- der **Begrüßung** und Erklärung des Andachtsverlaufs mit der Entzündung der Kerzen (Ritual des Bild-Postens)
- einem **Lesungstext** und einem kurzen Austausch darüber
- **Bitten und Vaterunser**
- dem **Segen** zum Abschluss.

Sie selbst sollten auch diesmal Ablauf und Handhabung der Andacht vorab üben und prüfen, ob alles wirklich praktikabel ist.

Vorbereitung:

Das sollten Sie diesmal konkret vorbereiten:

Wiederkehrende Vorbereitungen:

- Je nach Messenger: Gründen Sie eine Gruppe der beteiligten Personen oder aktualisieren Sie die vorhandene Gruppe. Beginnen Sie den Chat mit einer kurzen Ankündigung der gemeinsamen Andacht (etwa: Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst-Chat. Wir wollen wieder gemeinsam einen Gottesdienst feiern. Das haben wir inzwischen schon geübt. Wir tun jetzt etwas, was Christinnen und Christen seit 2000 Jahren tun. Wir beginnen am Sonntag um 11 Uhr. Ihr braucht Eure Osterkerze und die Palmzweige vom Palmsonntag. Schön, dass Du dabei bist!).
- Zur Begrüßung können Sie wieder ein kurzes Video vorbereiten, ebenso als Abschluss.
- Damit alle das Vaterunser mitbeten können, bereiten Sie den Text als Video oder Audio vor, so dass sie ihn nur noch posten müssen. Beginnen Sie mit der Einladung, dass alle mitsprechen.
- Vermeiden Sie alle unnötigen Barrieren (also lieber ein Audio oder Video schicken als einen langen Text).
- Üben Sie die Durchführung, z.B. im Pastoralteam.

Besondere Vorbereitungen für diesen Gottesdienst:

- Setzen Sie sich mit den Psalm-Nachdichtungen zu Ps 13 der Kinder/Familien auseinander. Fragen Sie bei schwer oder missverständlichen Textstellen nach, helfen Sie ggfs. behutsam mit Korrekturvorschlägen. Die Kinder sollen „ihren“ Text nach Möglichkeit selbst als (Für-)Bitte vorlesen. Bitten Sie deshalb ggfs. die Kinder, eine kurze Sprachmitteilung mit ihrem Text zu schicken. Die können Sie dann im Gottesdienst an alle weiterleiten. Wenn bei großen Gruppen viele Texte da sind und sie auswählen müssen, erklären Sie das bitte den Kindern und Familien, deren Texte nicht laut gelesen werden können. Achten Sie darauf, dass diesmal ggfs. die Kinder/Familien zum Zug kommen, die beim letzten Mal (Fotoroman) nicht mit dabei sein konnten. Posten Sie diese Texte auf jeden Fall trotzdem!
- Wählen Sie eine Schriftlesung aus und bereiten Sie den Vortrag vor (Video?). Das Tagesevangelium ist Joh 10, 1–10 – hier können Sie auch – sofern vorhanden – ein Bild vom guten Hirten etwa aus der Kirche posten und erklären.

Für die Andacht benötigen Sie:

- Ihre Osterkerze und Palmzweige
- Links auf Musikvideos (oder Audiodateien), am besten aus der Auswahl, die die Kinder selbst bereits getroffen haben (Textbaustein 10)
- Die Fotoromane der Kinder.
- Ihre vorbereiteten Videos, bes. Begrüßungs-, Vaterunser- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie namentlich.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze. Es wäre schön, wenn alle ihre Osterkerze (Textbaustein 9) anzünden würden! Auch Blumen (oder Palmzweige) dürfen auf dem Tisch stehen.

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie darin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: aus dem Experiment, einen Gottesdienst mit dem Messenger zu feiern wird allmählich eine gute Übung – und immer noch ist unklar, wann wieder ein öffentlicher (Familien-)Gottesdienst „wie früher“ stattfinden kann.

Erinnern Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden mit einem Lied beginnen, dann einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen oder erzählen und darüber miteinander sprechen. Es folgen die Bitten. Darauf können die Kinder mit „Amen“ antworten (Text- oder Sprachnachricht). Dann beten alle das Vaterunser und empfangen den Segen.

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen“ antworten.

Sie können nun einladen, eines der Lieder, die die Kinder selbst ausgewählt haben (Textbaustein 10), anzuhören.

Evangelium:

Tragen Sie das Evangelium vor – am besten per Video.

Beim anschließenden Gespräch – denkbar ist auch ein Videochat, wenn die Gruppe nicht so groß ist – können Sie über das Bild vom guten Hirten ins Gespräch kommen. Leiten Sie behutsam über zu den Psalmdichtungen der Kinder: Der gute Hirt hat versprochen, niemanden zu vergessen. Und er erkennt seine Schafe, auch wenn Sie eine Maske tragen.

Bitten:

Zu den Bitten tragen die Kinder ihre Psalmdichtungen vor.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Schließen sie das Vaterunser an und laden sie die Kinder ein mitzubeten. Enden Sie mit einer Segensbitte. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch. Laden Sie die Kinder – wenn Sie das möchten – für den nächsten Sonntag zum nächsten Messenger-Gottesdienst ein und kündigen Sie die nächste familienkatechetische Einheit an. Da die Schulschließungen noch andauern, wird es weitere #CoronaKatechesen geben.

Enden Sie mit einem Lied – als Audio-Datei oder als Youtube-Link.

Textbaustein 17: Auch die Communio braucht ein Schutzkonzept (01.05.20)[2]

Vorbemerkung:

Kommunion heißt Gemeinschaft – und wesentliche Elemente der Erstkommunionkatechese gestalten diese Gemeinschaft. Man kann sogar sagen: Erstkommunionkatechese lebt im Resonanzraum der Eucharistie.

Die Coronakrise verhindert nicht nur gelebte Gemeinschaft, sie hat nicht nur das große Fest, die Erstkommunionfeier, verschieben lassen. Sie betrifft auch die Feier aller Gottesdienste. Nach einer Phase der Verbote öffentlicher Gottesdienste beginnt nun eine Phase, in der öffentliche Gottesdienste zwar möglich sind, aber nur unter eingeschränkten Bedingungen gefeiert werden dürfen.

Für die Symbolgestalt der Eucharistie und damit für die auf die Eucharistie hinführende Erstkommunionvorbereitung sind diese Einschränkungen hoch problematisch. Wird doch ganz unmittelbar gelebt und erfahren, dass zu den Gottesdiensten derzeit eben nicht alle eingeladen sind. Eucharistie trägt so die Gefahr der Spaltung in sich. Sie lindert nicht, sie verstärkt die Distanzen in der Gesellschaft. Das ist fatal.

Zur Vorbereitung auf die Erstkommunion gehört deshalb auch die Sorge um eine angemessene Feiergestalt der Eucharistie. Da – aus gut nachvollziehbaren Gründen – tatsächlich Zugangsbeschränkungen nötig sind, wenn nicht – wie im Bistum Würzburg und dort gerade mit Blick auf die problematische Feiergestalt – auf öffentliche Eucharistiefeiern noch ganz verzichtet wird, muss nach Wegen gesucht werden, die für die Kommunion wesentliche Communio anders abzubilden und zu gestalten.

Da auch die Kommunionfamilien in die weitere Gemeinde – mehr oder weniger intensiv – vernetzt sind, ist die Gestaltung von gelebter Communio nicht nur theologisch, sondern auch katechetisch geboten. Erst wenn es gelingt, Communio zu leben, kann wirklich Kommunion gefeiert werden – gerade während und nach Corona.

---

[2] Idee: Jutta Tomberg

Einheit gestalten, während das Virus spaltet
Vorschlag für ein Beziehungsnetzwerk angesichts zugangsbeschränkter Gottesdienste

Die Situation

Die Wiederzulassung öffentlicher Gottesdienste geht mit weitgehenden Einschränkungen einher. Viele Menschen, die bisher regelmäßig Gottesdienste mitgefeiert haben, werden ausgeschlossen sein. Gründe hierfür sind Zugangsbeschränkungen und der Infektionsschutz von Risikogruppen.

Die Herausforderung

Die erlebbare Gemeinschaft soll unter den gegebenen, vermutlich auf längere Zeit andauernden Bedingungen aufrechterhalten, teilweise auch erst wiederhergestellt werden.

Die Chance: Die Eucharistie stiftet Beziehungsnetzwerk

Gemeinschaft braucht persönliche Beziehung auch da, wo direkte Begegnung nicht möglich ist. Beziehung kann über das Telefon, die sozialen Medien oder auch per Briefpost gestaltet werden. Die feiernde Gottesdienstgemeinde wird eingeladen, Beziehungen zu den Menschen, die nicht mitfeiern können, zu halten und zu gestalten. Dies muss niederschwellig geschehen, mit vertretbarem Aufwand und unter Wahrung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes. Entstehen kann so ein Netzwerk, das Gemeinschaft in dieser Zeit aufrechterhält. Dieses Netzwerk ist um das Zentrum der Gemeinde, die sonntägliche Eucharistie, organisiert und auf es bezogen.

Ein mögliches Prozedere

Es müssen in einem *vorbereitenden Schritt* mehrere Zielgruppen angesprochen werden:

a. Aus der feiernden Gemeinde werden Menschen motiviert, am Beziehungsnetzwerk mitzuarbeiten. Dies kann sinnvollerweise in der Homilie geschehen, die die bestehende Situation vom Evangelium her deutet.
b. Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht mitfeiern können, müssen von dem Angebot der Vernetzung mit der Feiergemeinde erfahren und einwilligen können. Eine Schlüsselrolle kommt den Pfarreien (Pfarrbüros) zu, die über die nötigen Daten verfügen (dürfen). Sie sprechen auf verschiedenen Kanälen (direkte Ansprache, öffentliche Mitteilung z.B. in der Presse) Menschen auf das Angebot an und bitten um Einwilligung in die Weitergabe von Kontaktdaten. Zusätzlich können Bilder dieser Menschen in der Kirche auf ihre Anwesenheit hinweisen.
c. In der Homilie und auf weiteren Wegen wird weiter dazu eingeladen, bestehende Verbindungen und Kontakte in dieser Zeit zu intensivieren.

Weitere konkrete Schritte:

Ein erster Kontakt kann dann über eine Grußkarte hergestellt werden. So können Beziehungstandems entstehen. Die Kommunionfamilien sind zu diesen Tandems selbstverständlich eingeladen.
Danach gestalten die Tandems ihre Kontakte selbständig. Sie erhalten inhaltliche Impulse/Unterstützung in den Gottesdiensten oder über das Pfarrbüro.

Sobald und soweit es möglich ist, trifft sich das Beziehungsnetzwerk zu einem Fest. Dies kann sogar die feierliche Erstkommunion sein – sofern der Platz ausreicht.

Textbaustein 18: Impuls zur zehnten Familienkatechese (05.05.20)

Liebe/r……,

nach fast zwei Monaten ohne Schule und Treffen wegen der Erstkommunion habe ich diesmal etwas besonders für Dich vorbereitet. Ich habe nämlich im Internet ein tolles Hörbuch entdeckt.

Es heißt „Der Hund mit dem gelben Herzen oder die Geschichte vom Gegenteil“. Jutta Richter hat es geschrieben. Die Geschichte handelt von Lotta und Prinz Neumann, einem Hund, der sprechen kann und seinen Abenteuern. Das ist ziemlich spannend – und hat außerdem noch eine ganze Menge mit Religion zu tun. Was das ist? Da kommst du bestimmt selbst drauf!

Das Hörbuch findest Du als Playlist bei Youtube hier:

https://www.youtube.com/playlist?list=OLAK5uy_kiq8JkoGDIPpAuU6oXTBjwiEtI8fKHYl8

Die Geschichte endet allerdings irgendwie merkwürdig. Sie hat nämlich gar kein richtiges Ende. Wie sie weitergeht, können wir uns deshalb selbst ausdenken.

Ich habe mir überlegt, dass wir das einmal ausprobieren können. Wir erzählen die Geschichte weiter! Du kannst dir nach dem Anhören überlegen, was Lotta, Prinz Neumann, der Hund und vielleicht auch Opa Schulte am nächsten Tag erleben. Und dann erzählst du davon. Nimm deine Fortsetzung der Geschichte mit dem Handy auf.

Wenn du fertig bist, danach kannst du mir deine Fortsetzung schicken. Was meinst du, wie interessant das wird, anzuhören, wie die anderen die Geschichte weitergedacht haben? Ich bin jedenfalls schon sehr gespannt. Und ich verteile die ganzen Geschichten dann natürlich, damit alle anhören können, was Ihr Euch ausgedacht hast!

[Wenn Sie einen Messenger mit einer eigenen Gruppe benutzen, können die Kinder/Familien ihre Fortsetzungen natürlich auch selbst hier posten.]

Und am Sonntag treffen wir uns wieder um 11 Uhr zum Gottesdienst? Ich freue mich auf Euch!

Herzlich grüßt dich

Wichtige Hinweise:

Diese Textvorlage bitte personalisieren und unbedingt an die örtlichen Möglichkeiten anpassen.

Bei dem verlinkten Text/Hörbuch handelt es sich um eine Youtube-Playlist, in der das Hörbuch „Der Hund mit dem gelben Herzen“ von Jutta Richter gelesen wird. Das Buch erzählt eine moderne Schöpfungsgeschichte und hat großes katechetisches Potential: Wer ist dieser eigenwillige Erfinder G. Ott? Was ist mit seinem Garten? Seinem „Meine-Welt“-Buch? Wer ist Lobkowitz? Warum sehen G. Ott und Opa Schulte gleich aus? Sind wir auch Abbilder? Bitte prüfen Sie den Link noch einmal, bevor Sie ihn verschicken.

Der offene Schluss des Buches lädt ein, die Geschichte weiter zu erzählen.

Die Idee, die Geschichte selbst als Podcast fortzusetzen, verfolgt ein mediendidaktisches (oder medienkatechetisches) Interesse: Die Kinder (Familien) nutzen das moderne Medium Smartphone, um eine religiös konnotierte Erzählung weiterzuerzählen.

Für den Messenger-Gottesdienst am Sonntag erhalten Sie Hinweise, wie Sie die Erzählung aufgreifen können. Bitte überlegen Sie unbedingt, wann Sie die Kommunionfamilien zu einem sonntäglichen Gottesdienst in der Kirche oder im Freien einladen.

Schicken Sie den Brief dann wie gewohnt wieder per Mail, soziale Netzwerke oder Briefpost an die Kinder/Familien. Sie können den Brief auch auf dem Briefpapier der Pfarrei versenden (ggfs. als PDF).

Wie geht es weiter?

In den nächsten Tagen – spätestens am Donnerstag – finden Sie auf thf-fulda.de/aktuell die Vorlage für den Messenger-Gottesdienst. Anfang kommender Woche finden Sie hier auch wieder den nächsten familienkatechetischen Impuls.

Voraussichtlich noch im Mai steht ein Relaunch der Website der Theologischen Fakultät Fulda an. Derzeit ist noch nicht gesichert, dass das Angebot der #CoronaKatechesen danach noch unter der gewohnten URL erreichbar ist. Falls Sie Interesse haben, auch nach dem Relaunch und einem Umzug der URL informiert zu werden, melden Sie sich bitte per Mail bei mir.

Textbaustein 19: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 10. Mai (5. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (5.5.20)

Vorbemerkung:

Der Gottesdienst via Messenger ist möglicherweise inzwischen gut eingeübt – eventuell ist aber inzwischen auch ein gemeinsamer Gottesdienst, ggfs. im Freien, denkbar. Diese Möglichkeit sollten Sie unbedingt wenigstens für die nahe Zukunft in Erwägung ziehen!

Für die grundsätzlichen Überlegungen und die wiederkehrenden Vorbereitungen zum Gottesdienst per Messenger berücksichtigen Sie bitte die Hinweise zu Textbaustein 16 vom 30.04.20.

Vorbereitung:

Das sollten Sie diesmal konkret vorbereiten:

- Das Sonntagsevangelium Joh 14,1-12 ist in einem kurzen Messenger-Gottesdienst kaum angemessen zu besprechen. Wählen Sie einen Vers aus, den Sie mit den Kindern bedenken möchten. Mit Blick auf die Familienkatechese dieser Woche (Textbaustein 18) und das Hörbuch vom Hund mit dem gelben Herzen empfiehlt sich die Konzentration auf Joh 14,6: „Jesus sagte […]: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich."
- Das Bild des Weges (Urwald, Sandweg, Hecke) spielt auch in Jutta Richters Roman eine wichtige Rollen. Hören Sie die Podcasts der Kinder daraufhin durch, wie sie mit dem Weg (und der Gartenpforte) umgehen. Greifen Sie die Erzählimpulse auf oder erzählen Sie selbst eine Fortsetzung, in der beides eine wichtige Rolle spielt. Bereiten sie dann einen eigenen Kurz-Podcast vor. Sie können mit den Kindern dann über die Wegerfahrungen des Hundes ins Gespräch kommen.

Für die Andacht benötigen Sie:

- Ihre Osterkerze und Palmzweige
- Links auf Musikvideos (oder Audiodateien), am besten aus der Auswahl, die die Kinder selbst bereits getroffen haben (Textbaustein 10)
- Die Podcasts der Kinder oder ihren eigenen Podcast.
- Ihre vorbereiteten Videos, bes. Begrüßungs-, Vaterunser- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie namentlich.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze. Es wäre schön, wenn alle ihre Osterkerze (Textbaustein 9) anzünden würden! Auch Blumen (oder Palmzweige) dürfen auf dem Tisch stehen.

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie darin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: aus dem Experiment, einen Gottesdienst mit dem Messenger zu feiern wird allmählich eine gute Übung – und immer noch ist unklar, wann wieder ein öffentlicher (Familien-)Gottesdienst „wie früher" stattfinden kann.

Erinnern Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden mit einem Lied beginnen, dann einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen oder erzählen und darüber miteinander sprechen. Es folgen die Bitten. Darauf können die Kinder mit „Amen" antworten (Text- oder Sprachnachricht). Dann beten alle das Vaterunser und empfangen den Segen.

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen" antworten.

Sie können nun einladen, eines der Lieder, die die Kinder selbst ausgewählt haben (Textbaustein 10), anzuhören.

Evangelium:

Tragen Sie das Evangelium vor. Wenn Sie nur, wie vorgeschlagen, einen Satz ausgewählt haben, können Sie ihn diesmal evtl. auch oder zusätzlich als Textnachricht senden.

Anschließend leiten Sie über zum Hund mit dem gelben Herzen und seiner Weg-Erfahrung. Sie können nacherzählen, wie der Hund nach „Urwald, Sandweg, Hecke“ schließlich die Gartenpforte gefunden hat. Die Kinder können überlegen, wie er den Weg und die Gartenpforte erlebt hat. Sie können den Dreischritt „Urwald, Sandweg, Hecke“ durch eigene Weg-Erfahrungen ergänzen (z.B. Hausflur – Straße – Mauer oder Ampel – Kreuzung – Baustelle). Sie können dann die Fortsetzungen der Kinder einspielen oder zusammenfassend erzählen (oder Ihren eigenen Podcast einspielen). Auch hier ist noch ein kurzer Austausch möglich. Dann leiten Sie über zum Evangelium: Was meint Jesus, wenn er sagt: Ich bin der Weg? Er ist Weg und Wegbegleiter, niemand geht den Weg allein. Das unterscheidet ihn übrigens auch von Lobkowitz, der zwar G. Ott begleitet, aber selbst keine guten Wegweisungen gibt.

Bitten:

Zu den Bitten nennen die Kinder Namen von Menschen (Wegbegleitern: Eltern, Geschwister, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer …), für die alle beten sollen.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Schließen sie das Vaterunser an und laden sie die Kinder ein mitzubeten. Enden Sie mit einer Segensbitte. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch. Laden Sie die Kinder – wenn Sie das möchten – für den nächsten Sonntag zum nächsten Messenger-Gottesdienst (oder, noch besser, zu einem gemeinsamen Gottesdienst, z.B. im Freien!) ein und kündigen Sie die nächste familienkatechetische Einheit an. Diese Einheit wird – voraussichtlich – die für Mitte Mai zu erwartenden Schulöffnungen aufgreifen.

Enden Sie mit einem Lied – als Audio-Datei oder als Youtube-Link.

Textbaustein 20: Wie kann es weitergehen? Die 11. Familienkatechese (12.05.20)

iebe/r ….., liebe Familie …..,

zwei Monate lang halten wir jetzt Kontakt – und ich freue mich jedes Mal, wenn ich in einer Antwort erfahre, wie es Ihnen und Dir geht. Wir haben gemeinsam Lieder angehört und ausgesucht, gebastelt, Gemeinschaft erlebt, soweit das möglich war, sogar Gottesdienst gefeiert. Jetzt geht es darum, wie es weitergehen kann.

In den nächsten Tagen beginnt die Schule wieder, Menschen dürfen sich wieder treffen, auch Gottesdienste finden wieder statt. Aber nicht alle können daran teilnehmen.

Für unsere Durststrecke zur Erstkommunion wird es dadurch nicht einfacher. Wie können wir miteinander in Verbindung bleiben, wo sich für viele jetzt anderes in den Vordergrund spielt, wo einige aber auch immer noch vor allem daheim sind?

Jetzt sind Eure Ideen und Meinungen gefragt. Ich möchte gern wissen, wie ihr die letzten Wochen erlebt habt und was ihr euch für die nächste Zeit vorstellen könnt. Am besten sprecht ihr gemeinsam über die Möglichkeiten und kreuzt dann an. Den ausgefüllten Bogen schickt mir bitte zurück. Ihr könnt mehrfach ankreuzen, wenn ihr verschiedene Meinungen habt!

[Wenn Sie die Möglichkeit haben, einen Fragebogen auf der Pfarreihomepage zu platzieren, können Sie die nutzen. Sie können auch Umfrage-Tools im Internet nutzen wie zum Beispiel „mentimeter“ oder – vom Datenschutz her unbedenklicher – „pingo“]

Was möchtet ihr weitermachen oder neu anfangen?

	ja	eher ja	eher nein	nein
Messenger-Gottesdienste am Sonntag				
Familiengottesdienst im Freien				
Familienbriefe mit Anregungen und Aufträgen				
Gemeinsam Projekte und Aktionen „auf Abstand“, d.h. unter Einhaltung von Kontakt- und Hygieneregeln				

Bisher habe ich versucht, euch einmal in der Woche eine Nachricht zu schicken. Jetzt möchte ich wissen, was euch guttut.

	Jede Woche	Alle zwei Wochen	Einmal im Monat
Familienbriefe wünschen wir uns			
Familiengottesdienste (im Freien) wünschen wir uns			
Projekte und Aktionen wünschen wir uns …			

Besonders wichtig wäre mir zu wissen, ob die Art und Weise, wie wir Kontakt gehalten haben, für euch in Ordnung war.

	funktioniert ohne Probleme	war schwierig	funktioniert nicht
Mails bzw. Messenger-Nachrichten			
Post- und Materialstation in der Kirche (vor Ostern)			
Handzettel			
Aushang, Pfarreihomepage, …			

Was ihr mir sonst noch zurückmelden möchtet, könnt ihr hier aufschreiben (oder in einer extra-langen Mail):

Ich freue mich auf Eure Rückmeldungen!

Wichtige Hinweise, diesmal viel ausführlicher…

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion tritt jetzt, Mitte Mai, in eine äußerst schwierige Phase. Lockerungen und Normalisierungen greifen, die Kinder gehen teilweise schon wieder oder in den nächsten Tagen zur Schule, der geplante Erstkommuniontermin liegt bereits weit zurück. Wann – oder ob überhaupt – im Herbst eine Erstkommunion gefeiert werde kann, ist mancherorts auch noch nicht geplant. Und über allem schwebt die Unsicherheit, wie es denn tatsächlich in der Coronakrise weitergeht. Auf (lange?) Sicht gelten zudem Kontakt- und Hygieneregeln, die ein unbeschwertes Miteinander erheblich erschweren, teilweise unmöglich machen. Manche Familien müssen auch noch ganz daheim bleiben, weil Risikopatienten im Haus leben oder eine Quarantäne angeordnet worden ist.

Für eine solche Phase des Erstkommunionweges gibt es keine Erfahrungen, kein Drehbuch, keine Anhaltspunkte oder Konzepte.

Schmerzhafte Einsichten

Dies festzustellen führt zu schmerzhaften Einsichten. Viel zu oft wird Erstkommunionkatechese als Projekt gedacht, das mit oder kurz nach der Erstkommunion endet. Katechetische oder pastorale Konzepte, die gerade Kindern und Familien, die ihre Kirchlichkeit vor allem mit Blick auf die Erstkommunion reaktiviert haben, einen Weg in die Zukunft eröffnen, gibt es oft nicht. Zwar werden die Erstkommunikanten regelmäßig zum Ministrantendienst eingeladen, spätestens dort sind aber die Familien außen vor.

Die coronabedingte Verlängerung des Erstkommunionweges macht auf katechetische und/oder pastorale Defizite aufmerksam.

Aber auch da, wo solche Konzepte vorliegen, durchbricht die Coronakrise die eingespielten Möglichkeiten. Wo Kontakte erschwert werden, ist lebendige Beziehung, der Kern der Kommunionvorbereitung, eben nicht wirklich möglich. Möglich sind virtuelle Formen von Beziehung, und in den #Coronakatechesen konnten einige davon erprobt werden. Diese Erprobung war voraussetzungsreich: Nicht jede Familie verfügt über Endgeräte, die die Kinder nutzen können und nutzen dürfen. Nicht in jeder Familie gibt es genügend Freiräume, auch noch über Religion ins Gespräch zu kommen. Und etliche Kinder tun sich mit schriftlicher Kommunikation schwer. Digitale Teilhabe und Gemeinschaft erreichen viele und schließen manche aus.

Darüber nachzudenken war in den letzten Wochen oft keine Zeit, es ging darum, möglichst viele möglichst schnell auch zu erreichen. Ein Dauerzustand kann das nicht sein.

Der Textvorschlag sammelt Erfahrungen ein und gibt Hinweise, wie es weitergehen kann. So können die Familien deutlich sichtbar eingebunden werden!

Große Herausforderungen

Aber auch da, wo Ideen gefruchtet oder Konzepte gegriffen haben, wird es zunehmend schwieriger, einen gemeinsamen Kommunionweg zu gestalten. Das Ziel, die Erstkommunionfeier, ist in weiter Ferne oder noch gar nicht wieder richtig im Blick. Die Sommerferien, die allmählich in Sicht kommen, sind traditionell keine gute Zeit für kirchliche Beziehungspflege. Sommerfreizeiten, die eine gute Gelegenheit fürs Kontakthalten und -vertiefen bieten würden, können vermutlich nicht stattfinden.

Und schließlich sind auch die allmählich wieder möglichen öffentlichen Gottesdienste mit Zugangsbeschränkungen problematisch: Weil zu diesen Gottesdiensten eben nicht alle gleichermaßen eingeladen sind (und sein können). Gerade für eine Katechese, die den Einladungs- und

Gemeinschaftscharakter der Eucharistie betont hat, sind zugangsbeschränkte Gottesdienste ein fatales Zeichen.

Und jetzt?

Die Herausforderungen stellen sich auch für dieses Projekt der #Coronakatechesen.

Bisher konnten die auf einen vielfach geteilten Spannungsbogen und gemeinsame Erfahrungen setzen:

- *die Unterbrechung des Alltags durch Kontaktsperren, Schulschließungen und den Entfall kirchlicher Angebote,*
- *die Verschiebung der Erstkommunion,*
- *die Feier der Kar- und Ostertage und Coronabedingungen,*
- *das Einüben alternativer Gottesdienstformen.*

Dieser Spannungsbogen kommt jetzt allmählich an ein Ende bzw. differenziert sich von Ort zu Ort verschieden aus. Die zahlreichen Rückmeldungen, die ich bekommen habe – vielen Dank dafür! –, sprechen da eine deutliche Sprache.

Die Textvorlage markiert daher eine Zäsur. Sie eröffnet die Möglichkeit, die Bedürfnisse der Kommunionfamilien zu erfragen. Zugleich erlauben die Rückmeldungen eine Art Evaluation: Es liegt nahe zu vermuten, dass Angebote, die weniger stark gewählt werden, bei den Familien weniger gut angekommen oder gar als Belastung empfunden worden sind. Fragen Sie deshalb bei Ergebnissen gern noch einmal nach! Sie können selbstverständlich aus dem Fragebogen auch einen eigenen Evaluationsbogen entwickeln und abfragen, wie die Angebote angekommen sind. Solche Rückfragen nehmen die Kinder und Familien als kompetente Partner auf dem Weg zur Erstkommunion ernst!

Differenzieren und Gemeinschaft ermöglichen

Ich werde das Format der #Coronakatechesen ändern. Bislang bestanden die Angebote aus Brief- und Gottesdienstvorlagen, die eine gemeinsame Erfahrung vorausgesetzt und nach Impulsen für eine katechetische Deutung gesucht haben.

In Zukunft gestalte ich das Angebot offener. Sie finden ab der nächsten Woche Ideen und Vorschläge für verschiedene Impulse, die sowohl katechetisch als auch liturgisch kurz erschlossen werden. Deren Leitgedanken sind weiterhin

- *die familienkatechetische Orientierung, d.h. die Impulse sprechen nicht nur die Kinder, sondern immer die ganze Familie an,*
- *die kirchenbildende Orientierung am Geheimnis der Eucharistie, aus der sich die Kirche als Gemeinschaft der Christus Nachfolgenden aufbaut,*
- *die Handlungs- und Produktorientierung, d.h. es werden Prozesse angestoßen, die Erfahrungen ermöglichen und diese in einem „greifbaren" Ergebnis aufbewahren*
- *der Versuch, Gemeinschaft zu ermöglichen und erfahrbar zu machen – auch in liturgischen Formen.*

Über die genaue Form mache ich mir noch Gedanken und bin für Rückmeldungen jeder Art immer noch sehr dankbar. Auf jeden Fall finden Sie unterschiedliche und erweiterbare Ideen für die lange Durststrecke auf dem Weg zur Erstkommunion, die uns jetzt bevorsteht.

Textbaustein 21: Vorlage für ein Wortgottesdienst am 17. Mai (6. Sonntag der Osterzeit) via Messenger (14.05.20)

Vorbemerkung:

Für die grundsätzlichen Überlegungen und die wiederkehrenden Vorbereitungen zum Gottesdienst per Messenger berücksichtigen Sie bitte die Hinweise zu Textbaustein 16 vom 30.04.20.

Frei verwendbar für kirchliche Zwecke. Prof. Dr. Markus Tomberg, Theologische Fakultät Fulda, tomberg@thf-fulda.de, 14.05.2020

Vorbereitung:

Das sollten Sie diesmal konkret vorbereiten:

- Auch diesmal ist das Sonntagsevangelium Joh 14, 15–21 in einem kurzen Messenger-Gottesdienst kaum angemessen zu besprechen. Wählen Sie deshalb wieder einen Vers aus, den Sie mit den Kindern bedenken möchten. Vorschlag: Joh 14,18 („Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch.“). Dieser Vers eignet sich allerdings nicht, wenn in der Erstkommuniongruppen Kinder sind, die Eltern oder andere nahe Verwandte verloren haben: Sie können in einem Messenger-Gottesdienst vermutlich nicht angemessen reagieren. Deshalb empfiehlt sich dann das Ausweichen auf einen anderen Leitvers.
- Sie können evtl. noch einmal auf Jutta Richters Kinderroman zurückgreifen und Lobkowitz, den Außenseiter, ins Spiel bringen. Auch der soll nicht allein bleiben. Leitgedanke kann dann sein: Christinnen und Christen leben aus einer Hoffnung, die für alle Menschen reicht.

Für die Andacht benötigen Sie:

- Ihre Osterkerze und Palmzweige
- Links auf Musikvideos (oder Audiodateien), am besten aus der Auswahl, die die Kinder selbst bereits getroffen haben (Textbaustein 10)
- Ihre vorbereiteten Videos, bes. Begrüßungs-, Vaterunser- und Abschlussvideo

Durchführung:

Bevor es losgeht:

Betreten Sie den Chatraum mind. 10 Minuten vor Beginn. Posten Sie eine kurze Nachricht, dass Sie da sind. Wenn sich Kinder (oder Erwachsene) melden, begrüßen Sie sie namentlich.

Laden Sie kurz vor Beginn alle Mitfeiernden ein, ruhig zu werden. Evtl. können die Mitfeiernden eine Kerze anzünden. Sie können dann ein Foto ihrer Kerze posten. Posten Sie selbst auch ein Foto Ihrer Kerze. Es wäre schön, wenn alle ihre Osterkerze (Textbaustein 9) anzünden würden! Auch Blumen (oder Palmzweige) dürfen auf dem Tisch stehen.

Eröffnung:

Posten Sie Ihr **Begrüßungsvideo** (das können Sie notfalls auch spontan aufnehmen, wichtig ist, dass Sie als Person erkennbar sind). Begrüßen Sie darin alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bedanken Sie sich für die Rückmeldungen auf die Umfrage (Textbaustein 20).

Fokussieren Sie auf das Hoffnungsthema des Evangeliums. Sie können dabei auch die Hoffnung auf weitere Lockerungen, auf ein Wiedersehen – auch in der Schule, aber auch auf Ängste und Sorgen eingehen, für die Hoffnung vielleicht erst eingeübt werden muss.

Erinnern Sie, wie die Andacht abläuft: Sie werden mit einem Lied beginnen, dann einen Abschnitt aus der Bibel vorlesen oder erzählen und darüber miteinander sprechen. Es folgen die Bitten. Darauf können die Kinder mit „Amen“ antworten (Text- oder Sprachnachricht). Dann beten alle das Vaterunser und empfangen den Segen.

Beenden Sie das Video mit dem Kreuzzeichen. Die Kinder können auch hier mit „Amen“ antworten.

Sie können nun einladen, eines der Lieder, die die Kinder selbst ausgewählt haben (Textbaustein 10), anzuhören.

Evangelium:

Tragen Sie das Evangelium vor. Wenn Sie nur, wie vorgeschlagen, einen Satz ausgewählt haben, können Sie ihn diesmal evtl. auch oder zusätzlich als Textnachricht senden. Sie müssen dabei das Wort „Waise“ sicher erklären. Bitte beachten Sie den Hinweis oben: Wenn Kinder verwaist sind oder Todesfälle in der Gruppe nahe zurückliegen, ist dieser Vers eher nicht geeignet!

In einem „Gespräch“ können Sie noch einmal den Dreiklang „Urwald, Sandweg, Hecke“ nutzen: Das Immergleiche ist ohne Hoffnung nicht zu ertragen. Sie können dazu auch „Urwald, Sandweg, Hecke“ mehrfach monoton vortragen und nach dem Eindruck fragen, der so entsteht. Es braucht dann eine Perspektive, die das Monotone unterbricht und Hoffnung eröffnet.

Bitten:

Zu den Bitten nennen die Kinder wieder Namen von Menschen (Wegbegleitern: Eltern, Geschwister, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer …), für die alle beten sollen und denen sie Hoffnung wünschen.

Abschluss:

Sprechen Sie – als Video – einen kurzen Abschluss, in dem Sie die Bitten der Kinder bündeln. Schließen sie das Vaterunser an und laden sie die Kinder ein mitzubeten. Enden Sie mit einer Segensbitte. Vergessen Sie nicht das Angebot für ein persönliches Gespräch. Laden Sie die Kinder – wenn Sie das möchten – für den nächsten Sonntag zum nächsten Messenger-Gottesdienst (oder,

noch besser, zu einem gemeinsamen Gottesdienst, z.B. im Freien!) ein. Erläutern Sie, wie Sie gemeinsam weitermachen können und wollen.

Enden Sie mit einem Lied – als Audio-Datei oder als Youtube-Link.

Textbaustein 22: So geht es weiter (20.05.20)

Liebe/r ….., liebe Familie …..,

vielen Dank für die vielen Rückmeldungen, die mich erreicht haben, und das Feedback zu unserem Erstkommunionweg „in der Verlängerung“. Das ist bei der Umfrage herausgekommen:

[Informieren Sie die Eltern/Familien über die Rückmeldungen. Tragen Sie dazu die Zahlen in die Tabelle ein]

Was möchtet ihr weitermachen oder neu anfangen?

	ja	eher ja	eher nein	nein
Messenger-Gottesdienste am Sonntag				
Familiengottesdienst im Freien				
Familienbriefe mit Anregungen und Aufträgen				
Gemeinsam Projekte und Aktionen „auf Abstand“, d.h. unter Einhaltung von Kontakt- und Hygieneregeln				

So oft soll es weitergehen:

	Jede Woche	Alle zwei Wochen	Einmal im Monat
Familienbriefe wünschen wir uns			
Familiengottesdienste (im Freien) wünschen wir uns			
Projekte und Aktionen wünschen wir uns …			

Gab es Probleme oder Schwierigkeiten?

	funktioniert ohne Probleme	war schwierig	funktioniert nicht
Mails bzw. Messenger-Nachrichten			
Post- und Materialstation in der Kirche (vor Ostern)			
Handzettel			
Aushang, Pfarreihomepage, …			

Sonstige Mitteilungen:

Vielen Dank für die Mühe!

Und so geht es weiter:

[Bitte aktualisieren Sie die folgenden Abschnitte unbedingt, s. Hinweise auf den nächsten Seiten!]

Für die nächste Zeit laden wir euch regelmäßig zu Gottesdiensten ein – sowohl als Messenger-Gottesdienste wie auch als Präsenz-Gottesdienste. Darauf freuen wir uns sehr!

- Bis zu den Sommerferien wollen wir außerdem ein gemeinsames Projekt starten: Wir erzählen gemeinsam eine Geschichte! Das geht ganz einfach: Auf der Seite XXX können wir gemeinsam an einer Geschichte schreiben. Alles, was wir schreiben, wir dort gespeichert. Jeder von uns kann einfach weitermachen. Alle können etwas beitragen: Ein Wort, einen Satz, ein ganzes Kapitel. So entsteht nach und nach unsere gemeinsame Geschichte – vielleicht sogar so dick wie ein kleines Buch. Und wenn wir damit fertig sind – vielleicht zu den Sommerferien – machen wir ein echtes Buch aus unserer Geschichte. Wer Lust hat, kann mithelfen, dass auch noch Bilder hinzukommen (die können wir leider erst später einfügen). Zu welchem Thema wir schreiben? Schaut einfach nach. Die ersten Zeilen stehen da nämlich schon!
- Wir haben noch ein zweites Projekt vorbereitet. Auch dafür nutzen wir das Internet. Auf der Seite padlet.com/xx haben wir eine Art Pinnwand eingerichtet. Dort sammeln wir Eure Wünsche und Ideen für unsere Gottesdienste – auch für den Erstkommuniongottesdienst. Ihr könnt hier einfach Ideen, Vorstellungen, Gebete … posten, die wir gemeinsam ausprobieren wollen.
- Das dritte Projekt, das wir euch vorschlagen, bringt euch auf Trab. Es ist eine Art Schnitzeljagd quer durch unsere Gemeinde. Wir haben an verschiedenen Orten geheime Botschaften versteckt. Finden könnt ihr diese Orte, wenn Ihr Ihre Koordinaten in die Karten-App auf dem Handy eingebt. Ihr bekommt dann eine Wegbeschreibung. Am Ziel müsst ihr manchmal ein wenig suchen: Irgendwo ist eine Dose versteckt, die weitere Informationen enthält. So könnt ihr von Versteck und Versteck gehen, die Aufgaben lösen und viel Spaß miteinander haben!

Wir hoffen, dass da für alle etwas dabei ist!

Und jetzt legt los: Fangt an, an unserer Geschichte mitzuschreiben. Postet, für wen oder was wir alle beten sollen. Beginnt mit der Suche (aber das vielleicht erst in der nächsten Woche, wenn wir wirklich alle Dosen versteckt haben. Die erste findet ihr übrigens an diesen Koordinaten: XXX). Und habt viel Spaß miteinander!

Herzliche Grüße

Wichtige Hinweise, auch diesmal viel ausführlicher…

*Bitte machen Sie die Ergebnisse der **Evaluation** der letzten Woche öffentlich: Transparenz ist ein Zeichen der Wertschätzung! Und versuchen Sie, die Wünsche und Bedürfnisse der Erstkommunionfamilien aufzugreifen, so weit das möglich ist.*

*Für die Zeit bis zu den Sommerferien ist dann ein **Methodenwechsel** angesagt. Der entspricht den veränderten Rahmenbedingungen: Lockerungen vielfältiger Art ermöglichen andere Formen des Miteinander und erste Begegnungen. Die Familien und vor allem die Kinder sind durch die Schulöffnungen nicht mehr so isoliert wie in den Wochen zuvor. Die Empfänglichkeit für briefliche Nachrichten aus der Kirchengemeinde nimmt vermutlich auch ab. Deshalb schlagen die #CoronaKatechesen jetzt verschiedene Projekte vor, die über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden können. Alle setzen digitale Mittel ein – damit sind Kinder und Familien, die nicht über diese Mittel verfügen, ausgeschlossen. Bitte haben Sie das – ggfs. bei aller Begeisterung für digitale Katechese! – im Blick und ermöglichen hier Teilhabe auf anderen Wegen!*

Alle Projekte brauchen Vorbereitungen.

*Für das **Schreibprojekt** benötigen Sie zunächst eine Anfangsidee für eine Geschichte. Das kann noch einmal Jutta Richters Hund mit dem gelben Herzen sein (Textbaustein 18), den die Kinder ausführlich weitererzählen können. Sinnvoller ist wahrscheinlich eine neue Erzählung. Ideen könnten sein:*

- *Das Land, in dem Feste verboten waren (Die Kinder entwickeln die Idee einer Gesellschaft ohne Feste und entdecken dabei den Wert des gemeinsamen Feierns neu. Vermutlich werden Sie von der Befreiung vom Feierverbot erzählen, möglicherweise auch von einem Befreier – und damit wichtige Motive biblischer Erzählungen aufnehmen. Später können Sie daran anknüpfen).*
- *Das Fest, das nicht stattfand (Die Kinder erzählen von der verschobenen Erstkommunion, bringen ihre Sorgen und Ängste zum Ausdruck und beschreiben die Vorfreude auf den nächsten Versuch)*
- *Eine Freundschaftsgeschichte (Die Kinder erproben in mehreren Kapiteln Dimensionen von Freundschaft)*
- *Oder Sie haben noch andere, viel bessere Ideen?*

Geben Sie der Erzählung eine Überschrift und beginnen Sie mit ein paar Sätzen. Dazu eröffnen Sie bei einem Anbieter wie https://yopad.eu/ https://etherpad.wikimedia.org https://zumpad.zum.de ein sogenanntens „Etherpad". Das ist ein kleiner Texteditor im Internet, der von allen, die die Internetadresse kennen, genutzt werden kann. Der gemeinsam geschriebene Text ist allen zugänglich. Die genannten Editoren erlauben keine Bilder, so dass hier keine Probleme entstehen (es gibt aber auch Anbietet, die Bilder erlauben – da alles, was einmal eingegeben worden ist, wieder aufgerufen werden kann, ist das nicht zu empfehlen). Bitte behalten Sie das Etherpad im Auge, damit es nicht für Mobbing o.ä. missbraucht wird.

*Für das **Gottesdienstprojekt** benötigen Sie ein sogenanntes Padlet (https://padlet.com/). Sie müssen sich dazu auf der Seite registrieren, können sie dann aber kostenlos nutzen. Auch her geben Sie anschließend die Internetadresse weiter. Sie werden hier ein wenig ausprobieren müssen, starten Sie bei den Einstellungen am besten mit dem Format „Wand" oder „Raster". Sie können einstellen, wie andere Nutzer eigene Posts hinzufügen können, ohne sich registrieren zu müssen. Testen Sie diese Einstellungen am besten vorher im Team – und behalten Sie auch dieses Tool im Auge! Padlets sehen mit wenig Aufwand sehr gut aus und sind sehr nutzerfreundlich. Die Familien können Padlets, die Sie erstellt haben, ohne eigene Anmeldung nutzen – das ist ein Vorteil, birgt aber das Risiko missbräuchlicher Nutzung. Die gemeinsame Teilhabe an der Gottesdienstvorbereitung erhöht die*

Identifikation mit dem Gottesdienst und setzt Impulse der #CoronaKatechesen fort (z.B. Textbausteine10 und 13 – die Ergebnisse dieser Katechsen sollten Sie auf jeden Fall schon für das Padlet vorbereiten!).

*Das **Suchprojekt** orientiert sich am Geocaching und ist das aufwändigste, dafür aber auch familienkatechetisch intensivste Projekt. Digitale Koordinaten führen die Familien von Ort zu Ort. Dazu müssen Sie einen geeigneten „Pilgerweg durch die Gemeinde" beschreiben, Verstecke für die Dosen (die sog. „caches") finden, deren Koordinaten festhalten (Sie finden die über die Karten-App Ihres Smartphones, wenn Sie GPS einschalten) und zudem Aufgaben entwickeln. Diese Aufgaben können sich auf örtliche Besonderheiten beziehen (z.B. Kirchenfenster zählen, Kirchturmhöhe schätzen, religiöse Symbole entdecken), etwas zum Knobeln enthalten oder auch aus „Challenges" bestehen, die dann im Foto oder Video festgehalten werden (vielleicht sogar mit diakonischer Ausrichtung und als „Hausaufgabe", z.B. in der Nähe eines Seniorenwohnheims die Aufgabe, die eigenen Großeltern anzurufen, das geht mit dem Smartphone ja sogar sofort, oder eine Textnachricht oder einen Brief zu schreiben). Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Idealerweise entwickeln Sie diese Aufgaben im Team z.B. mit älteren Jugendlichen, die so auch in die Erstkommunionvorbreitung integriert werden. Ein geschickt – z.B. an örtlichen religiösen Orten wie Wegkreuzen, Kapellen, Grotten … vorbei führender Weg wird dann aber tatsächlich ein Familien-Pilgerweg, der auch durch kurze geistliche Impulse in den Dosen unterstützt werden kann.*

Weitere Hinweise zum Suchprojekt finden Sie hier: Jutta Tomberg / Markus Tomberg, Segen bringen, Segen sein. Werkbuch zur Sternsingeraktion, Freiburg/Br. 2019, S. 114-116.

Bitte nutzen Sie von den Projekten, was Sie leisten können.

***Wie geht es weiter?** Anfang Juni finden Sie voraussichtlich weitere Projektideen, die der Gemeinschaft und der inhaltlichen Auseinandersetzung dienen. Gern dürfen Sie mich aber auch kontaktieren: ich freue mich über Anregungen, Kritik und Diskussionen dieses ungewöhnlichen Erstkommunionweges!*

Weitere Impulse folgen Anfang Juni

Weitere Dokumente

Zur Entstehung des Konzeptes

In vielen Diözesen wird angesichts der Corona-Krise empfohlen oder bereits angeordnet, die Erstkommunion zu verschieben. Für Erstkommunionkinder und ihre Familien ist das eine zusätzliche Belastung zur allgemein schon schwierigen Situation.

Die Verschiebung wirft viele Fragen auf und sollte unbedingt katechetisch gedeutet werden. Viele betroffene Familien aktivieren ausschließlich aus Anlass der Erstkommunion ihr kirchliches Leben. Sie lassen sich jetzt einmalig erreichen.

Ich erlebe, dass rasch neue Erstkommuniontermine kommuniziert werden, um den Eltern Planungssicherheit zu geben. Das ist sicher gut gemeint. Das Angebot bleibt aber frei von weitergehenden Gesprächs-, Deutungs- oder katechetischen Angeboten. Im Ergebnis entsteht ein Konkurrenzkampf um die Fest-Ressourcen: wer als schnellster Gaststätte, Caterer oder Feierlokalität bucht, hat gewonnen. Zwangsläufig gehen andere leer aus, Unmut ist vorprogrammiert, unsolidarisches Verhalten auf jeden Fall naheliegend. Für das Verständnis des Sakraments der Eucharistie ist das absolut kontraproduktiv. Das geschilderte Handeln ist pastoral und katechetisch unverantwortlich.

Die derzeitige Krisensituation wird für viele Menschen zu einer einschneidenden biographischen Erfahrung werden. Sie bringt damit aus sich heraus Bildungsprozesse hervor. Diese sollten unbedingt katechetisch unterstützt werden - für alle, die es möchten. Gerade mit Erstkommunionfamilien gibt es dafür eine Zielgruppe, die erreichbar, von ähnlichen Erfahrungen betroffen und offen für religiöse Bildungsangebote ist. Die Chance, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben, kann genutzt werden.

Handlungsoptionen

Für die durch die Schulschließungen möglichen und nötigen Familienkatechesen bieten sich digitale Kommunikationsmittel an. Diese müssen niederschwellig ausgelegt sein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sie ohne viel technischen Lernaufwand nutzen können bzw. nur Medien nutzen müssen, die sie ohnehin täglich brauchen (Mail, Social Media). Für diese Kommunikationskanäle sollen Materialien für Kinder und ihre Familie ausgearbeitet werden, die sie dabei unterstützen, mit dieser schwierigen Situation umzugehen.

Bedingt durch die aktuelle Situation handelt es sich bei diesem Projekt um ein work in progress! Alle Angaben werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt.

Konzeptionelle Vorüberlegungen: Katechetische Unterstützung der Verlegungen von Erstkommunionfeiern, die durch die Maßnahmen zum Infektionsschutz vor dem Corona-Virus notwendig werden (14.3.20)

Probleme und Herausforderungen:

Die sehr kurzfristige Verlegung der Erstkommunionfeiern **durchbricht den Spannungsbogen aus Vorfreude und Vorbereitung** (einschl. der Gelegenheit zur Mitfeier vieler liturgischer Feiern). Teilweise können/werden wichtige Elemente der Vorbereitung (Buße, evtl. Karwoche und Ostern) nicht miterlebt werden. Die Motivation zur Mitfeier von (Internet-)Gottesdiensten dürfte sinken, die Gottesdiensterfahrung abnehmen. Wichtige **katechetische Einheiten fehlen** und lassen sich wegen des im Herbst ganz anderen Bezugs zum Kirchenjahr nicht einfach verlegen oder nachholen.

Die Verlegung führt in den Familien zu **erheblichem Planungs- und ggfs. Kostenaufwand**: Stornierung von Gaststätten, kurzfristige Neubuchungen (die oft nicht mehr möglich sein werden) erschweren / verunmöglichen die geplanten familiären Feiern. In schwierigen Familiensituationen (Trennung, Scheidung …) kollidiert ein neuer Festtermin auch mit (tw. ja mühsam ausgehandelten) Dynamiken. Auch scheinbar nebensächliche Faktoren können als hoch problematisch empfunden werden: übersteht die Festkleidung der Kinder einen möglichen Wachstumsschub während der Sommerferien?

Eine rasche und wenig überlegte **Kommunikation der Verlegung** durch die Gemeinden (die u.U. bereits erfolgt ist) führt u.U. zu großer Verunsicherung und Unmut. Sicher werden einige Familien – trotz grundsätzlichem Verständnis für die Notwendigkeit der Maßnahme – in Erwägung ziehen, die Erstkommunion gar nicht mehr zu feiern.

Chancen und Möglichkeiten:

Das verschobene Fest mit all seinen Implikationen schreit nach **Deutung** und ist ein herausragender katechetischer Anlass. Dieser sollte unbedingt aufgegriffen werden!

(Fast) alle Kinder sind in den nächsten drei (gar fünf oder noch mehr) Wochen erreichbar, da die freien Tage ungeplant und mit dem Hinweis, sie nach Möglichkeit zu Hause zu verbringen, gestaltet werden müssen. Es herrscht in vielen Familien große Unsicherheit, wie mit der **freien Zeit** sinnvoll umgegangen werden kann.

Beides sollte sofort genutzt werden. So schnell wie möglich könnten sich die Verantwortlichen der örtlichen Erstkommunionvorbereitung (idealerweise einschl. des dem Erstkommuniongottesdienst vorstehenden Priesters) in einem persönlich gehaltenen **Brief an Kinder und Familien** wenden, die Verschiebung kindgemäß erklären und Deutungsangebote für die damit verbundenen Erfahrungen machen.

Da face-to-face-Kommunikation derzeit nicht angebracht ist, sind wenigstens für den Kontakt schriftliche Formen wichtig (Mail, soziale Netzwerke wie Whatsapp, Briefpost). Dabei können die Verantwortlichen vor Ort durch die Bistumsleitung leicht unterstützt werden, indem **Textvorlagen** erstellt und zur Verfügung gestellt werden. Diese sollten intern kommuniziert/angeboten werden. Ein **Wort des Bischofs** an die Kinder und Familien könnte diese katechetische Form zeitnah unterstützen und öffentlich (Bistumshomepage, Presse) bekannt gemacht werden.

Es wäre wichtig und sinnvoll, gerade die Zeit bis zum Palmsonntag („Coronaferien“) für mehrmalige Kontaktaufnahmen zu nutzen und katechetische Angebote für eine **Familienkatechese** zu machen. Diese Familienkatechese muss auf die aktuelle Situation von Kindern, Familie und Gesellschaft eingehen, didaktisch durchdacht und niederschwellig durchführbar (Impulse, Umfang jeweils ca. eine Seite) sein. Auch dazu lassen sich diözesan zentrale Materialien erstellen.

Ggfs. können diese Materialien durch **weitere digitale Angebote** (Chat, Videotreffen, Podcast…) ergänzt werden.

Prof. Dr. Markus Tomberg, 14.3.20